Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 48. für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 194.**

Bezugs-Preis für Halle und die Vororte 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeilage), Illustr. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 158.

Dienstag, 29. Januar 1901.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon Nr. 921.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 29. Januar.

* Der **Kaiser** ist, wie mitgetheilt, nicht nur zum Generalfeldmarschall der britischen Armee ernannt worden, sondern es wurden ihm zu seinem Geburtstage, einem letzten Wunsche der verstorbenen Königin gemäß, auch die Brillanten zum Hosenbandorden verliehen. Der Kaiser sandte alsbald nach seiner Ernennung folgendes Telegramm an Lord Salisbury:

„Der König, Mein hoher Oheim, hat Mir den Feldmarschalls-Rang in seiner Armee verliehen und Mir mitgetheilt, daß die Ernennung mit Meinem Geburtstage zusammenfällt. Ich beeile Mich, Ihnen mitzutheilen, daß Ich dies für ein hervorragendes Zeichen der Freundschaft Seiner Majestät und für eine hohe Ehre halte. Ich freue Mich über den Gedanken, zu Denjenigen zu zählen, welche den ersten Rang in der tapferen Armee Sr. Majestät einnehmen."

In einem ähnlichen Telegramm an Lord Roberts fügte der Kaiser noch hinzu, er freue sich darüber, ein Kamerad von ihm zu sein. Salisbury sandte sofort ein Danktelegramm an den deutschen Kaiser ab. — Die Londoner Blätter besprechen die dem deutschen Kaiser zu Theil gewordene Auszeichnung in sympathischen Artikeln. Der „Daily Chronicle" betrachtet die neue Würde des deutschen Kaisers nicht bloß als schmeichelhaftes Geburtstagsgeschenk für den Kaiser, sondern als ein Anzeichen dafür, daß der englische Hof die sehr innigen und freundlichen Beziehungen zwischen Berlin und London fortsetzen und vertiefen wolle.

Sonntag Vormittag wurde in Osborne der deutsche Kronprinz vom König Eduard in feierlicher Weise mit dem Hosenbandorden investirt. Der unter großem Pomp vollzogene Akt fand in dem Zimmer des Geheimen Rathes statt. Anwesend waren die hohen Würdenträger des Hosenbandordens und das militärische Gefolge des Kaisers Wilhelm. Die deutschen Offiziere, welche sich des Vormittags zur Feierlichkeit vom Primitiv Pier nach Osborne begeben hatten, kehrten nach derselben zur „Hohenzollern" zurück.

An dem Frühstück an Bord der „Hohenzollern" nahmen außer dem Gefolge des Kaisers die Mitglieder der deutschen Botschaft und die Offiziere der „Hohenzollern" theil. Es wurden keine Reden gehalten, ebenso fiel die Musik weg. Der deutsche Kronprinz brachte einen kurzen Trinkspruch auf den Kaiser und sodann auf den König von England aus. Nach dem Frühstück legte der Kaiser die Uniform eines britischen Admirals der Flotte an, um den König Eduard zu empfangen, der in Begleitung des Herzogs von Connaught, des Prinzen Christian zu Schleswig-Holstein, des Herzogs von Sachsen-Coburg, des Herzogs von Teck, des Prinzen Karl von Dänemark und des Lord Roberts in einer Pinasse bis zur „Hohenzollern" fuhr. Der Kaiser empfing den König am Fallreep der „Hohenzollern". Die Besatzung präsentirte das Gewehr und die Musik spielte die britische Nationalhymne. Nachdem der Thee auf der „Hohenzollern" eingenommen worden war, kehrten der Kaiser und der Kronprinz mit den Mitgliedern der königlichen Familie wieder nach Osborne-House zurück. Die Königin sowie die übrigen Damen der königlichen Familie hatten sich des sehr stürmischen Wetters wegen nicht an Bord der „Hohenzollern" begeben können.

* Bei der **Kaiserin** fand am Sonntag Mittag 12 Uhr aus Anlaß des Allerhöchsten Geburtsfestes ein Hausgottesdienst durch den Ober-Hof- und Domprediger, Generalsuperintendenten D. Dryander abgehalten, statt, an welchem die Prinzessin Heinrich, die in Berlin anwesenden Prinzen-Söhne und die Umgebungen theilnahmen.

* **Prinz Heinrich** hat gestern Mittag an Bord des Panzerschiffes „Baden" die Reise nach England angetreten; bald darauf gingen der Küstenpanzer „Hagen" und der Kreuzer „Viktoria Luise" gleichfalls nach England.

* Die Kronprinzessin Sophie von Griechenland ist zum Besuche der **Kaiserin Friedrich** nach Cronberg abgereist.

* **Prinz Alfons v. Bayern.** Das „Verordnungsblatt des Königl. bayer. Kriegsministeriums" bringt nun doch die nachstehende Meldung:

„Der Prinz-Regent hat verfügt, am 18. d. Mts. inhaltlich Handschreibens den Generalmajor Prinzen Alfons v. Bayern, unter Belassung à la suite des 1. Schweren Reiter-Regiments Prinz Karl v. Bayern, in Genehmigung seines Gesuches von der Stelle als Kommandeur der ersten Kavalleriebrigade zu entheben und unter Verleihung des Großkomthurkreuzes des Militär-Verdienstordens zum Generalleutnant zu befördern."

Die angeblich stattfindende Ernennung des Prinzen zum Remonte-Inspekteur hat sonach nicht stattgefunden und das Verhältniß des Prinzen zur Armee bleibt nur noch ein nominelles. Das Gerücht, daß der Prinz zum Kommandeur der Kavallerie oder Artillerie werde ernannt werden, hatten wir überhaupt nicht registrirt, da dasselbe offenbar nur von einer Stelle verbreitet sein konnte, die keinen blassen Schimmer von militärischen Verhältnissen hat.

* **Personalnachrichten.** Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge hat der Kaiser an seinem Geburtstage dem Staatssekretär Freiherrn v. Richthofen den Charakter als Wirklicher Geheimer Rath mit dem Prädikat Excellenz, dem Gesandten Prinzen von Lichnowsky den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Legationsrath Freiherrn v. Eckardtstein in London den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Wirkl. Geh. Rath und vortragenden Rath im Auswärtigen Amte v. Holstein den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub verliehen. — Der Geheime Justizrath Prof. Dr. Heinrich Dernburg in Berlin wurde in seiner gestrigen Vorlesung über das Bürgerliche Gesetzbuch von einem leichten Schlaganfall betroffen. — Der bisherige Herausgeber der „Rationall. Korr.", Dr. Martin Mohr, hat, der „Deutsch. Tagesztg." zufolge, sein Amt niedergelegt, um mit Ablauf dieses Vierteljahres die Chefredakteurstelle der „Münch. Allg. Ztg." zu übernehmen.

* Bereits 1898 ist im Abgeordnetenhause ein Antrag auf Heranziehung der **Gesellschaften mit beschränkter Haftung** zu den Kreislasten in der Art, wie sie nach dem Kommunalabgabengesetze gemeindesteuerpflichtig sind, eingebracht und in der letzten Tagung eine dasselbe Ziel verfolgende Bittschrift der Staatsregierung zur Berücksichtigung überwiesen worden. Bei diesen Berathungen ist von den Kommissaren der Staatsregierung das Verlangen, diese Gesellschaften der Kreisbesteuerung zu unterwerfen, als berechtigt anerkannt, zugleich aber auf die Schwierigkeiten hingewiesen, welche einer sachgemäßen Regelung namentlich aus der Verschiedenheit der steuerlichen Behandlung der Gesellschaften mit beschränkter Haftung erwachsen. Diese Schwierigkeiten scheinen nunmehr überwunden zu sein und es dürfte schon in naher Zeit dem Landtage eine Vorlage über die Kreisbesteuerung der Gesellschaften m. b. H. zugehen. Der Entwurf schließt sich der Auffassung, welche das Abgeordnetenhaus gegenüber der Regierungsvorlage in dem Kommunalabgabengesetze zur Geltung gebracht hat, an und bezeichnet demgemäß als Subjekt der Kreisbesteuerung nicht die Gesellschaft selbst, sondern die in ihr vereinigten Gesellschafter nach ihrem Antheil.

* **Zur Kohlennoth.** Die große Kohlenfirma Caesar Wollheim hat auf den 1. April ihre Verträge mit der preußischen Regierung gekündigt unter Hinweis auf die Verhandlungen des Abgeordnetenhauses, in denen der Handelsminister Brefeld die Beziehungen der fiskalischen Kohlenproduktion zum Kohlenhandel als ein „nothwendiges Uebel" bezeichnete. Dieser Schritt kann der Regierung nur recht sein.

* **Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses** hat gestern Vormittag den vom Abg. v. Arnim (kons.) verfaßten schriftlichen Bericht über die im Etat über die landwirthschaftliche Verwaltung enthaltene Position „banktechnischer Revisor" festgestellt. In diesem Bericht sind alle vom Regierungstisch zum Hypothekenbankrach abgegebenen Erklärungen und die ausführliche Debatte in der Kommission selbst eingehend wiedergegeben worden. Die Kommission wird am Dienstag, den 29. d. M., Abends zur Berathung des Etats des Ministeriums des Innern übergehen.

* Der Verband altpreußischer Landgemeinden wird am 10. Februar einen **Landgemeindetag** im Stadtverordneten-Sitzungssaale des Berliner Rathhauses abhalten. Den Berathungen werden auch Vertreter der Regierung beiwohnen.

Auf der Tagesordnung steht eine Reihe wichtiger kommunaler Angelegenheiten. Es soll u. A. eine Neuregelung der Bestimmungen betreffend die Schullasten der Gemeinde vorgeschlagen und dabei auch die Frage der Heranziehung großer Städte zu den Schullasten ihrer Vororte erwogen werden. Ferner ist bei dem Verbande der Antrag eingegangen, die Beseitigung der Abdeckerei-Privilegien zu empfehlen und für alle Gemeinden eine einheitliche Wegeordnung zu schaffen. Der Verband besitzt bereits eine Pensions-, Wittwen- und Sterbekasse für Berufsbeamte der ländlichen Selbstverwaltungen, über deren Entwickelung auf dem Landgemeindetag, der gleich dem Städtetage zu einer dauernden Institution werden soll, Bericht erstattet werden wird.

* Die **Lübecker Streikposten-Verordnung** vor dem Reichsgericht. In Strafsachen gegen den sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Molkenbuhr wegen Aufforderung zum Ungehorsam in der bekannten Angelegenheit der Lübecker Streikposten-Verordnung steht vor dem dritten Strafsenat des Reichsgerichts am 4. Februar Termin an.

---

* Aus Tsingtau ist, wie schon telegraphisch gemeldet, die Nachricht eingetroffen, daß der Gouverneur des Kiautschaugebietes, **Kapitän zur See Jäschke,** am 27. d. Mts. an den Folgeerscheinungen des Darmtyphus verstorben ist.

Kapitän zur See Jäschke war geboren am 4. August 1851 zu Breslau. Er trat am 26. April 1868 als Kadett in die Norddeutsche Bundes-Marine ein und wurde am 20. Juli 1872 zum Leutnant z. S. befördert. Am 18. November 1875 zum Oberleutnant z. S. ernannt, wurde Jäschke am 16. April 1881 zum Kapitänleutnant, am 15. November 1888 zum Korvettenkapitän und am 11. Juli 1894 zum Kapitän zur See befördert. Durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 10. Oktober 1898 wurde er zum Gouverneur von Kiautschau, zum Chef der Militär- und Civilverwaltung und Befehlshaber der dortigen Streitkräfte am Lande ernannt.

* **Süddeutschland und die England-Politik.** Aus München wird uns unterm 26. Januar gemeldet: Als am Dienstag Abend die Extrablätter den Tod der Königin Viktoria von England verkündeten, kam es während des Konzerts der Kapelle des königl. bayer. Inf.-Regts. im großen Festsaale des königl. Hofbräuhauses zu einer Demonstration. Das Publikum brach in Hochrufe auf die Buren und Präsident Krüger aus und verlangte stürmisch den Burenmarsch, den die Kapelle auch intonirte. Ob die Demonstration anläßlich dieser Gelegenheit geschmackvoll war, mag dahin gestellt bleiben, doch zeigt dieselbe, wie stark die Begeisterung im Volke für die Buren und wie gering die Zustimmung zu der von der Reichsregierung beliebten auswärtigen Politik in Süddeutschland ist.

Zum Tode der Königin von England.

Die „Agenzia Stefani" zu Rom meldet: Der Vatikan beschloß, aus Anlaß der Beisetzung der Königin Viktoria nicht von den herkömmlichen Gewohnheiten abzuweichen und keine offizielle Vertretung hierzu abzusenden. Der Vatikan wird sich darauf beschränken, sich bei der Krönung des Königs Eduard durch eine Abordnung vertreten zu lassen.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

19. Sitzung vom 28. Januar, 11 Uhr.

Am Ministertische: Dr. von Miquel, Freiherr von Hammerstein.

Die zweite Berathung des Etats wird beim Etat der landwirthschaftlichen Verwaltung fortgesetzt.

Zur Berathung steht zunächst ein Antrag Herold (Ctr.) und Genossen, der Einrichtung öffentlicher Schlachtviehversicherung in Verbindung mit Maßnahmen zur angemessenen Verwerthung der verworfenen Theile des Schlachtthieres und zwar unter Beihilfe von staatlichen Mitteln verlangt.

Abg. **Herold** (Ctr.) verweist darauf, daß sein Antrag dem Sinn nach einer im Reichstag angenommenen Resolution entspricht.

Abg. **Gamp** (frk.) stimmt dem Antrag Herold zu. Die verlangte Zwangsversicherung der Schlachtthiere liege im öffentlichen sanitären Interesse. Die Fleischbeschauer könnten die nöthige Kontrole ausführen. Die Kosten würden für den Staat verhältnißmäßig gering sein.

Abg. **Ring** (kons.) bemerkt, daß auf diesem Gebiete auch die Landwirthschaftskammern sich schon an den Staat gewandt haben. Auch seine Partei stehe dem Antrag sympathisch gegenüber. Ein Gesetzentwurf werde als Initiativantrag eingebracht werden.

Landwirthschaftsminister Frhr. v. Hammerstein bestätigt diese Mittheilung.

Abg. Dr. **Krüger**-Bromberg (frs. Vgg.) trägt Bedenken wegen der zu hohen Kosten, die dem Staat zugemuthet werden. Der Staat solle den Landwirthen wieder eine Verpflichtung abnehmen.

Abg. **Lüders** (freikons.) erklärt sich für den Antrag.

Der Antrag Herold wird mit großer Mehrheit angenommen. Bei der allgemeinen Debatte über den landwirthschaftlichen Etat bemerkt

Abg. **v. Meudel-Steinfels** (kons.): Das Extraordinarium dieses Etats ist im Verhältniß zum Ordinarium besonders stark bedacht; es scheint also, daß manche solche Ausgaben wie für Landeskulturwesen und Waldwirthschaft 2c. nur als vorübergehend ansieht. Für die Förderung der Viehzucht ist sehr wenig in den Etat eingestellt. Wir finden nur 21 000 Mark zur Förderung der Pferderennen und 50 000 Mark im Extraordinarium für die Viehzucht mit Ausschluß des Geflügels. Andere Länder verwenden mehr dafür. Die landwirthschaftlichen Lehranstalten sind auch nicht gut weggekommen. Die landwirthschaftliche Hochschule in Berlin erfährt eine stete Fürsorge durch größere Mittel; das Gleiche kann man leider nicht von den landwirthschaftlichen Instituten sagen, zum Beispiel in Königsberg. Es ist daher zu befürchten, daß das landwirthschaftliche Unterrichtswesen immer mehr in Berlin centralisirt wird. Den Haushaltungsschulen ist im Etat gar keine Berücksichtigung zu Theil geworden. Die Thätigkeit der Frau ist gerade in der Landwirthschaft von größtem Werthe und unentbehrlich. Der Staat sollte einen Beitrag für die Errichtung solcher Schulen geben, wenn man auch nicht verlangen kann, daß er selbst solche Schulen gründet. Zur Bekämpfung der Viehseuchen müssen die Reichsgesetze von 1880 und 1894 einer Revision unterzogen werden. Wir haben noch immer die Maul- und Klauenseuche. Die polizeilichen Maßregeln sind für die Landwirthschaft noch schlimmer, als der Schaden der Seuchen. Die Seuchen werden von einem Ort zum anderen verschleppt, weil die Desinfektion der Transportmittel nicht durchgeführt wird. Die Gehöfte zu sperren, nützt nichts, die Seuchen müssen bezirksweise bekämpft werden. Hinsichtlich des Schutzes der Grenzen ist Alles geschehen, was geschehen konnte; wir leiden aber noch darunter, daß nach dem österreichischen Handelsvertrag Vieh aus Oesterreich herein kommt, das immer verseucht zu sein scheint. Eine Revision des Viehhandels muß stattfinden sowohl hinsichtlich der Methode des Marktwesens wie der Preisnotirung. Die Preise müssen so notirt werden, daß man die Preise an den einzelnen Centren daraus ersehen kann. Von 1875—1898 ist der Fleischpreis gestiegen, der Preis des lebenden Thieres dagegen gesunken. Für Rinder ist der Preis nach Lebendgewicht in dieser Zeit um 10 v. H. gesunken, der Preis des Fleisches dagegen um 12 v. H. gestiegen; bei Schafen ist der Preis des Thieres um 12 v. H. gesunken, der Preis des Fleisches um 20 v. H. gestiegen, bei Schweinen ist der Preis des Thieres um 5 v. H. gesunken, der Preis des Fleisches um 10 v. H. gestiegen. Die theueren Preise sind also nach diesen amtlichen Zahlen lediglich an den Handel gezahlt worden. Es in ein Hohn, von einer Fleischvertheuerung durch die Begehrlichkeit der Landwirthe zu sprechen. Ich kann bloß dringend rathen, daß im Interesse von Produktion und Konsumtion dagegen etwas geschieht. Nothwendig erscheint es sodann, daß gegen die Tuberkulose bei den Thieren mehr geschieht als bisher, nachdem uns in den letzten Jahren die Tuberkulose in einem ganz anderen Lichte gezeigt worden ist. Wie steht es mit den Ausführungsbestimmungen zur Gewerbeordnung über die Regelung der Gesindevermiethung? Herr Wintermeyer hat sich auf die Landwirthschaftskammer für Wiesbaden berufen. Die Landwirthschaftskammer für Hessen-Nassau hat sich immer besonders der kleinen Leute angenommen. Ich habe mich gewundert über die Kritik dieser Kammer durch Herrn Wintermeyer. Ich protestire auch dagegen, daß er aus den kleinbäuerlichen Verhältnissen Hessen-Nassaus auf die Landwirthschaft im Allgemeinen Schlüsse zieht. Hat er schon je einen anderen Landwirthschaftskammerbericht als den von Wiesbaden gelesen? Wegen der klimatischen Verhältnisse ist in den nördlichen Gegenden unseres Vaterlandes viel mehr Großgrundbesitz erforderlich, um den Betrieb überhaupt übernehmen zu können. Ueber Dinge, die man nicht kennt, sollte man nicht urtheilen. Man machte immer behaupten, Deutschland habe aufgehört, ein Agrarstaat zu sein und es sei Industriestaat geworden. Bei der Statistik der landwirthschaftlichen Bevölkerung sind alle die nicht mitgezählt, die von der Landwirthschaft mitleben. Die landwirthschaftliche Maschinenindustrie, die Brennerei und andere Gewerbe gehören eigentlich mit zur Landwirthschaft. Rechnet man Alles dazu, so kommt man zu anderen Resultaten, als wenn man bloß die Zahl der in der Landwirthschaft selbst beschäftigten Personen berechnet. Die Produktion der Landwirthschaft beträgt 7541 Millionen Mark, aber auch diese Zahlen sind cum grano salis zu nehmen, denn bei der Industrie werden alle Halbfabrikate und Rohstoffe mitgerechnet. Wir halten daran fest, daß Deutschland ein Agrarstaat ist. Wir wollen keine Liebesgaben, sondern nur

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190101292-11/fragment/page=0001

unser Recht, und wir werden dafür kämpfen, so lange es eine Landwirthschaft giebt. (Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. Heisig (Ctr.) befürwortet die Ausführungen des Vorredners; verlangt Vermehrung der Haushaltungsschulen, Ackerbauschulen und Winterschulen und fordert Abschätzung der Flurschäden sofort nach den Manövern.

Ein Regierungskommissar erwidert, daß die Pflege der landwirthschaftlichen Schulen Provinzialsache sei. Gleichwohl übernehme der Staat bis zu zwei Drittel der Kosten für die Einrichtung der Schulen.

Abg. Frhr. v. Wangenheim (Bund der Landwirthe): Ich bedauere, daß zur Förderung der Landwirthschaft bei weitem nicht die Mittel eingestellt sind, die wir schon lange gefordert haben. Besonders schmerzlich empfinde ich es, daß für die Hebung der Viehzucht nicht mehr aufgewendet wird. In den ärmeren Provinzen sind die Landwirthschaftskammern schon jetzt an die äußere Grenze der Leistungsfähigkeit gelangt, das Eingreifen des Staats ist also dringend nothwendig. Dem Abgeordneten Wintermeyer muß ich bemerken, daß die Ausgaben der Landwirthschaftskammern nur im Interesse der kleinen Grundbesitzer gemacht werden. Der Herr Landwirthschaftsminister sollte recht energisch mit Herrn Dr. von Miquel sprechen, Herr von Miquel beklagt sich darüber, daß seitens der Landwirthschaft von ihm viel zu wenig gefordert werde. (Große Heiterkeit.) Auch zur Förderung der Geflügelzucht sollten reichere Mittel eingestellt werden. Wir werden freilich günstige Erfolge nur dann haben, wenn wir endlich vor den Ueberschwemmungen mit den minderwerthigen Produkten des Auslandes geschützt werden. In der Frage der Bekämpfung der Viehseuchen stehe ich auf dem Standpunkt des Herrn von Mendel-Steinfels. Erwähnen muß ich die Mißstände am Berliner Viehhof. In den letzten Jahren hatten wir nach langen Verhandlungen eine günstigere Legung der nach Berlin abgehenden Viehzüge erreicht. Neuerdings ist nun eine Verfügung für Berlin herausgegeben, nach der das Ausladen der Thiere nur bei Tage erfolgen soll. Die Viehhändler können also das Vieh, das während der Nacht ankommt, nicht rechtzeitig ausladen. Dem Antrage Herold stehe ich natürlich sympathisch gegenüber; ich hoffe, daß uns bald ein entsprechender Gesetzentwurf vorgelegt werden wird. Was die Frage der Generalkommissionen anlangt, so sind wir dem Centrum dankbar, daß es auch hier einen Antrag eingebracht hat. Es ist hier die allerhöchste Zeit, daß wir auf diesem Gebiete aus dem Stadium der Berathungen herauskommen und etwas Praktisches schaffen. Bedauerlich ist, daß die Generalkommission abgesondert von allen anderen Behörden dasteht. Sie würde am besten zu einer besonderen Abtheilung im Oberpräsidium gemacht werden, dem Vorsteher sollten je nach dem Bedürfniß des betreffenden Bezirks juristische Mitglieder zur Seite stehen, außerdem müßten landwirthschaftlich gebildete und technisch gebildete Beamte herangezogen und von den Landwirthschaftskammern Sachverständige überwiesen werden. Auch in den Kreisen der Generalkommission selbst wünscht man eine solche Lösung der Frage.

Einige Wünsche und Beschwerden habe ich noch anzubringen. In den vierziger Jahren hat die landwirthschaftliche Verwaltung bei Mühlhof an der Brahe ein Wasserstauwerk eingerichtet. Im Laufe der Zeit hat sich das Wasser dort so angestaut, daß die Anlieger der oberen Brahe darüber klagen, daß ihnen ihre Wiesen erheblich beschädigt würden. Die Interessenten haben deshalb einen Prozeß gegen den Fiskus angestrengt. Hier sollte doch die Staatsverwaltung bestrebt sein, eine Einigung auf gütlichem Wege herbeizuführen. Der Prozeß dauert jetzt schon acht bis neun Jahre, dabei werden die Angaben der Interessenten durch Gutachten von Sachverständigen bestätigt. Redner bringt sodann noch eine Reihe weiterer Beschwerden vor. — Zu den Reden des Abg. Barth in der vorigen Woche bemerke ich, daß es keine bessere Agitation für uns geben kann, als die Reden und Anträge des Herrn Dr. Barth. Jetzt, wo die Löhne der arbeitenden Bevölkerung so gestiegen, die Getreidepreise aber gesunken sind, haben die Landwirthe das Recht und die Staatsverwaltung die Pflicht, dafür zu sorgen, daß die Preisentwicklung der landwirthschaftlichen Produkte in einer gesunden Weise vor sich gehe. Bei der Frage der Zollregulirung handelt es sich um das Weiterbestehen der deutschen Landwirthschaft und des deutschen Volkes. (Lebhafter Beifall rechts.)

Minister Frhr. v. Hammerstein erwidert, daß gegen das Vorjahr 391 000 Mk. zu Gunsten der Landwirthschaft mehr eingestellt seien. Er erkenne aber an, daß namentlich für den Osten noch manches zu thun sei. Er werde danach streben, daß in künftigen Jahren eine weitere Erhöhung stattfinde.

Regierungskommissare führen aus, ein Gesetzentwurf gegen Fälschungen von Futter- und Düngemitteln sei fertig gestellt. Die Beschwerden, die gegen den Berliner Viehhof erhoben seien, sollten näher untersucht werden. Was die Bekämpfung der Tuberkulose anlange, so seien die Verhältnisse bisher zu wenig geklärt gewesen.

Abg. Dr. Becker (Centr.) bedauert, daß Graf Bülow in seiner ersten Rede nur von der Landwirthschaft des Ostens, nicht auch des Westens gesprochen habe. Redner verweist ausführlich auf die Nothstände im deutschen Weinbau.

Abg. Frhr. v. Erffa (kons.) tadelt, daß ein Saccharin-Gesetz noch immer nicht erschienen ist. Andere Länder sind uns hier zuvorgekommen. Der Zuckerkonsum werde durch die künstlichen Süßstoffe jährlich um 10 bis 15 Millionen geschädigt.

Minister Dr. v. Miquel erwidert, daß die Vorhandlungen, die über die Besteuerung des Saccharins schwebten, unmittelbar vor dem Abschluß stehen. Ein Gesetzentwurf werde dem Reichstage noch in dieser Session vorgelegt werden können. (Beifall rechts.)

Abg. Wamhoff (nl.) wünscht eine energische Bekämpfung des Viehschmuggels an der Grenze.

Minister v. Miquel erwidert, besser als staatliche Maßregeln würde Selbsthilfe der ländlichen Bevölkerung wirken. Leider bestehe große Vorliebe für solches ausländisches Vieh. Mit den Ausgaben für allgemeine landwirthschaftliche Zwecke muß man allmählich vorgehen; eine plötzliche Steigerung wirkt stets schädlich. Nicht zu billigen sei das allgemeine Streben nach einer höheren gelehrten Bildung unter den Landwirthen; besser sei es, wenn die Landwirthe einen Nachwuchs praktisch erfahrener Männer erziehen.

Die Abgg. Wintermeyer (fr. Vp.), Mooren (Ctr.) und Ehlers (frs. Vg.) sprechen zur Debatte.

Das Haus vertagt sich.

Vom Oberhofmeister der Kaiserin Friedrich ist ein Schreiben eingegangen, in dem der Dank der Kaiserin für die Theilnahme des Hauses beim Ableben der Königin von England zum Ausdruck gebracht wird.

Nächste Sitzung Dienstag 11 Uhr. (Landwirthschaftlicher Etat.) Schluß 4¼ Uhr.

Deutscher Reichstag.

35. Sitzung vom 28. Januar, 1 Uhr.

Am Bundesrathstische: Graf Posadowsky.

Die Berathung des Etats des Reichsamts des Innern, Titel Staatssekretär, wird fortgesetzt.

Abg. Fischbeck (freis. Vp.): Der Abg. Fürst Bismarck hat mich nach seiner Heimath eingeladen, um mich durch einen Besuch bei ihm über die Lage der Landwirthschaft und besonders auch der Bauern zu informiren. Ich kann von dieser Einladung keinen Gebrauch machen, denn auch ohne dieselbe wäre ich hinreichend in der Lage, die Bauern in seiner Gegend aufzusuchen. Daß Sie der Masse erst das Geld durch Getreidezölle abnehmen, um dann mit dem Gelde Sozialpolitik treiben zu wollen, das ist der reine Hohn auf Sozialpolitik. Freilich, Ihnen liegt ja weniger an der Sozialpolitik, als an dem Wechsler- und Makerlohn, den Sie bei diesem Geschäft in die Tasche stecken. Als Herr von Siemens vorgestern den Namen Lujo Brentano nannte, da lachten Sie! Ich möchte wohl wissen, wie viele von Ihnen jemals ein Buch von Brentano in der Hand gehabt oder gar dann gelesen haben. Ihr Lachen entsprang jedenfalls der vergnügten Stimmung, in der Sie sich befanden, nachdem Sie eben im preußischen Abgeordnetenhause einen großen Fischzug gemacht zu haben glaubten. Redner verbreitet sich weiter eingehend über Landwirthschaft und Wirthschaftspolitik. Hauptursache der Noth bei uns, insoweit eine solche besteht, sei der hohe Preis von Grund und Boden.

Abg. Steinhauer (frs. Vgg.) meint, das Gros der deutschen Landwirthe, 4½ Millionen mit weniger als zwanzig Morgen, habe wegen zu geringen Areals von den Getreidezöllen überhaupt keinen Nutzen. Da nunmehr der kleine Wirth sein Getreide in der Hauptsache selbst verbraucht, sei es ihm ganz gleichgiltig, ob Roggen so oder so hoch im Preise stehe. Der Redner bemerkt weiterhin u. A. nach rechts hin: Wenn Sie glauben, uns aufbinden zu können, daß der Bauer ein konservatives Mundstück nöthig habe, so irren Sie. (Präsident Graf Ballestrem erklärt den Ausdruck „aufbinden" für unzulässig.) Wenn Sie die Zollerhöhungen beschließen, so werden Sie meiner Ueberzeugung nach dem kleinen Bauer nicht dienen.

Abg. Hilbck (nat.-lib.) führt die Debatte zurück zur Gewerbeaufsicht und Frauenarbeit in den Bergwerken. Im Dortmunder Revier gebe es eine solche nicht. Im Waldenburgischen würden allerdings Frauen beschäftigt, aber nicht, wie der Abg. Sachse ganz einseitig behaupte, bloß im Interesse der Grubenverwaltung, sondern vielmehr im Interesse der betreffenden Personen selber. Unsichtig sei auch, was Sachse über Zunahme der schweren Unfälle im Bergbau erzählt habe.

Abg. v. Heyl berührt nochmals die Frage der Fluß-Verunreinigung, die einer gründlichen Lösung bedürfe.

Abg. Singer (Soz.) schildert zunächst die Nachtheile der Frauenarbeit in Bergwerken und wendet sich dann gegen die vorgestrigen Stöckerschen Ausführungen. Bei den Sozialdemokraten sei thatsächlich Religion Privat- und nicht wie bei vielen Gegnern bloße Geschäftssache. Stöcker habe behauptet, Bebel habe den Tuckerbrief erfunden. Wenn ich, sagt Redner, auf diese Behauptung den Ausdruck brauchen wollte, den Herr Stöcker auf die „Vorwärts"-Artikel vom 18. Januar angewendet hat, so würde ich sagen müssen: diese Stöcker-Behauptung ist ekelhaft und hundsgemein. Im Stöckerschen Schickerhausen-Brief heißt es wörtlich: „Man muß dem Kaiser, ohne Bismarck zu nennen, beibringen, daß er übel berathen ist." Weiter bespricht Redner die konservative Sozialpolitik bezüglich Prügelstrafe, Koalitionsrecht ꝛc. Zum Schluß wendet er sich noch gegen die Bestrebungen auf Kornzollerhöhung. Am Sonnabend habe der Reichskanzler geradezu kapitulirt vor den Agrariern. (Vizepräsident v. Frege ruft den Redner hierfür zur Ordnung). Jedenfalls müsse das Volk aufgerüttelt werden, damit diesem Spiel der Agrarier ein Ende gemacht werde und nicht, wie der Kaiser einst gesagt, Brotwucher getrieben werde. (Wiederholte lebhafte Unterbrechungen von rechts bei diesen Ausführungen.)

Abg. Arendt (Ntp.) wendet sich gegen die Rede des Abg. von Siemens und hofft, daß nach dieser Rede auch der letzte Bauer dem Nordostverein untreu werde.

Staatssekretär Graf Posadowsky kommt sodann nochmals auf den Bueck-Brief zurück und erklärt, die Unterredung, von der der Bueck-Brief spricht, habe allerdings stattgefunden. Aus ihr lasse sich aber beim besten Willen nichts gegen den Minister herausschälen. Uebrigens werde der Leytere im Abgeordnetenhause sehr gern darüber Auskunft geben.

Nach weiteren Ausführungen des Abg. Gamp (Rp.) mit Bezug auf den Import ausländischer Papiere und einer Entgegnung des Geheimrathts Wendelstädt wurde die Weiterberathung auf Dienstag vertagt.

Schluß 5¾ Uhr.

China.

Aus Peking wird depeschirt: Zur Feier des Geburtstages des deutschen Kaisers wurde Sonntag Vormittag im „verbotenen" Vorhof ein Feldgottesdienst abgehalten. Feldmarschall Graf Waldersee brachte das Hoch auf den Kaiser aus. An diese Feier schloß sich eine von prächtigem Wetter begünstigte Parade über die deutschen Truppen, der auch die chinesischen Prinzen beiwohnten.

Ein chinesisches Blatt meldet, Rußland habe eingewilligt, die Mandschurei wieder an China zu übergeben und keine Kriegsentschädigung zu verlangen. (??)

Der Krieg in Südafrika.

Der südafrikanische Krieg hat neuerdings eine unerwartete Gestaltung angenommen. Die englische Armee, die im vorigen Jahre die beiden Buren-Republiken wie ein Heuschreckenschwarm überschwemmt hatte, befindet sich jetzt gleichsam nur noch in einer Vertheidigungsstellung, und manche Anzeichen kommen zum Vorschein, als ob England allmählich erlahme. Diese Annahme wird dadurch unterstützt, daß in Großbritannien selbst sich die Stimmen mehren, welche einen Friedensschluß mit den Buren, die man eine Zeit lang als Rebellen hinzustellen versuchte, in Vorschlag bringen. Dabei ziehen Parlamentsmitglieder, leitende Minister großer Kolonien und selbst Generale an einem Strange. Zwei Punkte machen sich in diesen Vorschlägen gleichmäßig bemerkbar, nämlich den Buren soll die innere Selbständigkeit unter britischer Suzeränität gewährt werden, und die Bildung eines südafrikanischen Staatenbundes nach Art der australischen Commonwealth ist in Aussicht genommen. Die Verhältnisse in Australien und in Südafrika sind aber sehr verschieden; in Australien ist die weiße Bevölkerung fast rein britisch; ihre früheren centrifugalen Bestrebungen haben sich seit einigen Jahren in centripetale umgewandelt. In Südafrika hat sich aber aus zwei verschiedenen germanischen Stämmen ein neues Volksthum herangebildet, das durch den Krieg eine bedeutende Verstärkung erfahren hat und in ausgesprochenen Gegensatz zur britischen Imperial-Politik gebracht worden ist. Sobald die Bildung eines südafrikanischen Staatenbundes in Angriff genommen wird, ist aber der erste Schritt zur Loslösung Südafrikas von Großbritannien geschehen. Der Krieg hätte damit das Gegentheil von dem hervorgebracht, was man dadurch beabsichtigte. Anstatt die Buren der englischen Herrschaft unbedingt zu unterwerfen, würde man ganz Südafrika verlieren. Dadurch würde auch die gesammte Afrikapolitik des Londoner Kabinets mit dem Anspruche: „Afrika gehört den Engländern" einen unheilbaren Stoß erhalten. Unübersehbar sind die Folgen dieses frivolen Krieges, den die Goldspekulanten und ihre Beschützer muthwillig hervorgerufen haben.

Auch neuere Nachrichten, die über Holland aus Transvaal eingetroffen sind, melden, daß General Kitchener von den Buren gefangen genommen worden sei. Da der telegraphische Verkehr mit London zeitweilig durch Stürme unterbrochen war, so ließ sich bis jetzt noch immer keine Bestätigung, aber auch kein Dementi des Gerüchts einholen.

Wie man aus London mittheilt, wird aus Pretoria gemeldet, daß bei dem Kavalleriegefecht bei Lichtenburg die Engländer am 17. Januar geschlagen seien; die Yeomanry mit Major Paget sei gefangen genommen. General Cunningham sei zwischen Middelfontein und Kopperfontein am 24. Januar von Delarey zurückgeworfen. Auf Seiten der Engländer seien zwei Offiziere, vier Mann todt, 37 verwundet; die englische Schutzabtheilung für die Eisenbahn bei Kimberley sei gefangen.

Eine Depesche des Generals Kitchener aus Pretoria vom 26. Januar meldet über dieselben Gefechte: General Cunningham gerieth gestern mit den Truppen Delareys bei Middelfontein und Kopperfontein in ein Gefecht. Babington, der von Ventersdorp nach dem Norden vorrückte, bedrohte die Flanke der Buren, worauf diese sich in westlicher Richtung zurückzogen. Auf Seiten der Briten wurden 2 Offiziere verwundet, 4 Mann getödtet, 37 Mann verwundet. — In dem Gefecht bei Lichtenburg am 17. Januar wurden 3 Mann getödtet, 2 Mann verwundet. Einige Mann von der Yeomanry wurden gefangen genommen, später aber wieder freigelassen. — Smitsdorrien, der von Wonderfontein nach Carolina vorrückte, wo Buren sich angesammelt hatten, gerieth mit den Burentruppen in ein Gefecht, welches fünf Stunden dauerte. Die feindlichen Truppen, die in beträchtlicher Stärke die Flußufer besetzt hielten, wurden schließlich aus ihren Stellungen vertrieben. Auf Seite der Briten wurde ein Offizier, 10 Mann getödtet, drei Offiziere und 18 Mann verwundet. Die Buren halten Carolina besetzt.

*

Nach einer Amsterdamer Depesche des Pariser „New-York Herald" sollte der Gesundheitszustand des Präsidenten Krüger ein sehr bedenklicher und seine Wiederherstellung zweifelhaft sein. Diese Nachricht ist vollständig erfunden. Der Gesundheitszustand des Präsidenten ist vielmehr gutem Vernehmen nach durchaus befriedigend.

Ausland.

Frankreich.

Parlamentarisches.

Die Deputirtenkammer genehmigte mit 425 gegen 41 Stimmen den Gesetzentwurf betreffend die Bewilligung eines zweiten provisorischen Zwölftels und nahm darauf die Berathung des Vereinsgesetzes wieder auf. Der Abbé Gayrand befürwortete einen Gegenentwurf, welcher vollständige Vereinsfreiheit fordert.

Italien

Ernennung von Kardinälen.

Der vatikanische Korrespondent der „Pol. Korr." theilt der „Magd. Ztg." mit, beim nächsten Konsistorium werde der Papst voraussichtlich nur Italiener zu Kardinälen ernennen; sollten auch fremde ernannt werden, dann würden die Erzbischöfe von Prag, Olmütz und der Fürstbischof von Krakau ernannt werden; die Erhebung des Erzbischofs von Köln würde jedoch verschoben werden. Die Zahl der Vakanzen im Kardinals-Kollegium beträgt je fünfzehn.

Spanien.

Kein Attentat.

In Madrid war, wie mitgetheilt, dieser Tage das Gerücht von einem Attentat auf den König von Spanien verbreitet gewesen. Das Gerücht ist jetzt offiziell dementirt worden.

Bosnien.

Die Mekkapilger aus Bosnien

und der Herzegowina haben ihre Wallfahrt angetreten. Eine Deputation derselben unter Führung des Khadi Zia Effendi Osmanagic erschien vor dem Landeschef General der Kavallerie Baron Appel, um sich für die besondere Fürsorge zu bedanken, welche die Landesregierung dem mohamedanischen Element und dessen religiösen Angelegenheiten widme. Der Landeschef versicherte der Deputation, daß die Mahomedaner stets auf besondere Unterstützung der Regierung rechnen könnten, zumal wenn es sich um die Erfüllung ihrer religiösen Pflichten handle. Die Regierung habe deshalb, gleichwie in den Vorjahren, den Mekkapilgern einen Führer mitgegeben, der ihnen auf ihrer beschwerlichen Reise mit Rath und That beistehen werde. Der Empfang der Deputation endete mit begeisterten Hochrufen, worauf die Pilger sich von dem Landeschef verabschiedeten.

Serbien

Reform des Richterstandes.

Die Skupschtina nahm einen Gesetzentwurf betreffend die Reform des Richterstandes an, nach welchem die Richter unabsetzbar und unversetzbar sein sollen. Sie werden fortan von einem Kollegium, bestehend aus den höchsten Richtern des Landes, dem Justizminister und dem Dekan der juristischen Fakultät der Hochschule, gewählt und dem Könige zur Ernennung vorgeschlagen.

Telegramme.

Berlin, 29. Januar. Ueber Sturmverheerungen melden die Berliner Morgenblätter, daß in Borkum das Feuerschiff von seinem Ankerplatze losgerissen wurde und verschwunden ist. — Ferner ist in Dresden ein Theil des Daches des Hofopernhauses abgedeckt, sodaß keine Vorstellungen abgehalten werden können.

Berlin, 29. Januar. Die „Voss. Ztg." regt an, eine Trauerfeier für Verdi abzuhalten und schlägt vor, in einer großen Kirche Berlins das Verdi'sche Manzoni-Requiem aufzuführen unter Mitwirkung der besten Chöre, Kapellen und Orchester von Berlin.

Petersburg, 29. Januar. Feldmarschall Gurko ist auf seinem Gute in Sacharow gestorben.

Aus Nah und Fern.

Die Beisetzung des früheren Berliner Oberbürgermeisters. Gestern Nachmittag wurde im großen Saale des Rathhauses zu Berlin eine Trauerfeier für den früheren Oberbürgermeister Zelle veranstaltet. Am Sarge leaten im Auftrage des Kaisers der Geheime Regierungsrath Miesmer, im Auftrage der Kaiserin der Oberhofmeister Freiherr v. Mirbach einen Kranz nieder. Die Minister v. Thielen, Dr. Schönstedt und Brefeld wohnten der Feier persönlich bei; ferner war eine große Zahl Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, der Geistlichkeit, der Parlamente und vieler Vereine erschienen. Nach einem Gesange des Domchors hielt Pastor Knauert die Gedenkrede, der Ansprachen des Oberbürgermeisters Kirschner und des Stadtverordnetenvorstehers Dr. Langerhans folgten. Mit einem Choral endete der Trauerakt. Die Beisetzung erfolgte auf dem alten Kirchhofe der Thomasgemeinde in Rixdorf.

Entsprungene Raubmörder. Von den acht, wie s. Zt. gemeldet, aus dem Zuchthause zu Plock ausgebrochenen Raubmördern sind, der „Danz. Ztg." zufolge, zwei bereits ergriffen, einer ist bei Nieszawa ertrunken. Die fünf anderen wurden gestern in dem Walde zwischen Ciechocinek und Alexandrowo in Polen beobachtet. Sie haben dort zwei Männer beraubt, einen von ihnen erschlagen. Wahrscheinlich werden sie jetzt versuchen, die Grenze zu überschreiten.

Generalstreik der Maurer. Aus Stettin, 28. Januar, wird gemeldet: Seit heute Vormittag ruht hier auf allen Bauten die Arbeit, da die Maurer in den Generalstreik eingetreten sind. Den Anlaß dazu gaben Lohndifferenzen.

Schiffbruch. Der Dampfer „Holland" der Niederländischen Dampfschifffahrtsgesellschaft, der den Dienst zwischen Rotterdam und London versieht, hat gestern früh bei der Einfahrt in den Nieuwe Waterweg am Nordpier Schiffbruch erlitten. Der Kapitän und sechs Mann sind gerettet; die übrigen vierzehn Mann der Besatzung und vier Passagiere sind wahrscheinlich ertrunken.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190101292-11/fragment/page=0002

Die Beerdigung Verdis in Mailand ist auf nächsten Mittwoch, 7 Uhr Vormittags, festgesetzt. Dieselbe wird, dem Wunsche des Meisters gemäß, in einfachen Formen stattfinden, es wird kein Musikkorps und kein Militär dem Zuge folgen; auch Blumenspenden sind verbeten.

Schneestürme und Gewitter. Aus allen Theilen des Reiches gehen Nachrichten ein über heftige Schneegestöber und starke, vielfach mit Gewittern verbundene Stürme, die bis zu den frühen Morgenstunden des gestrigen Tages anhielten und mehrfache Verkehrsstörungen herbeiführten. In ganz Ostfriesland herrschte Sonntag Nachmittag und während der Nacht heftiger Sturm mit Gewitter. Die Stadt Leer und Umgegend wurde von heftiger Sturmfluth heimgesucht. Der größte Theil der Stadt, ebenso die Schleusenanlage, stehen unter Wasser. Man fürchtet, daß die Schleusenmaschinen stark beschädigt sein werden. Seit gestern Vormittag fällt das Wasser langsam. Aus dem Oberharz wird berichtet, daß durch den orkanartigen Sturm am Sonntag arge Verwüstungen in den Waldungen angerichtet worden sind. Es gab an allen frei gelegenen Plätzen und auf den Höhen viel Schneebruch, starke Stämme brachen und viele Kronen der Fichten und Tannen wurden abgeschlagen. Wie die „Breslauer Zeitung" aus Landau meldet, trat nach furchtbarem Regen gestern Hochwasser ein. Der Queisfluß steigt beträchtlich. Es herrscht ein starker Orkan. Im Hirschberger Thal tobt ein furchtbarer Schneesturm bei Thauwetter. Auch aus der Lausitz wird bei wüthendem Orkan Hochwasser gefahr gemeldet. — Aus Gießen und Biedenkopf wird Hochwasser der Lahn und ihrer Nebenflüsse gemeldet. Man befürchtet Störungen im Bahnverkehr. Aus Eisenach wird gemeldet, daß die Hörsel über die Ufer getreten ist und mehrere Stadtheile überschwemmt hat.

Sechsfacher Kindesmord. Das „Ul.-Woll. Dampfb." berichtet Folgendes: „In dem Dorfe Schwaniesbagen bei Wollin ist durch Zufall eine sechsfache Mordthat aufgedeckt. Bei der Ausgabe von Flachs an zwei Mägde wurde die von ihrem Mann geschiedene Mamsell S. durch die Anfunft der Herrschaft auf kurze Zeit abberufen und ließ, was sonst nie geschah, die beiden Mägde in der Flachskammer zurück. Ein in der Kammer stehender sogenannter Mädchenkasten erweckte bei beiden Mägden eine unbezwingbare Neugier; sie benutzten die kurze Abwesenheit der gestrengen Mamsell und öffneten den Kasten, in dem sie nebeneinander gereiht fünf Kindesleichen fanden, die vollständig, wahrscheinlich durch Rauch, zusammengetrocknet waren. Eine sechste Kindesleiche soll bei näherer Haussuchung noch im Rauchfange, an den Beinen hängend, gefunden sein. Die dieser Mordthaten beschuldigte Person ist bereits verhaftet, hat aber bis jetzt jede Mitwissenschaft an der Abscheu erregenden That geleugnet. Nach einer anderen Mittheilung soll sich die unnatürliche Mutter nicht zu Hause befunden haben, jedoch den Schlüssel zu einer stets von ihr verschlossen gehaltenen Kammer im Schloß stecken gelassen haben. Durch ihr häufiges geheimes Kranksein schöpfte man Verdacht und entdeckte in ihrer Abwesenheit diese schrecklichen und unglaublich klingenden entsetzlichen Thatsachen. In ihrer Krankheit wurde sie Jahre lang von einer alten Dorfbewohnerin gepflegt, die muthmaßlich von den Verbrechen weiß, wenn nicht gar daran betheiligt ist."

Eine furchtbare Familientragödie, deren Motiv bittere Noth ist, hat sich in der gestrigen Nacht im Hause Straußbergerstraße 35 zu Berlin abgespielt. Die dort seit dem 1. Oktober wohnhafte Frau M. Pfaff, Inhaberin einer chemischen Waschanstalt, hat ihre beiden Knaben im Alter von vier und acht Jahren durch Leuchtgas vergiftet und sich dann selbst zu tödten versucht. Wiederbelebungsversuche an den Kindern blieben erfolglos. Frau Pfaff wurde bewußtlos und schwer leidend, aber noch lebend aufgefunden und nach dem städtischen Krankenhause am Friedrichshain übergeführt, wo sie auf den Tod darniederliegt.

Von der See. Wie die „Frankfurter Zeitung" aus Madrid meldet, ist gestern bei San Sebastian ein Fischerboot im Sturm gesunken. Sämmtliche 21 Mann der Besatzung sind ertrunken.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 29. Januar.

— **Stadtverordneten-Versammlung.** In der gestrigen öffentlichen Stadtverordnetensitzung kamen nur die beiden Magistratsvorlagen betreffend Aufbesserung der Miethsentschädigung der Lehrer und Lehrerinnen, sowie der Gehälter der städtischen Beamten zur Erledigung durch Annahme des Antrages des Herrn Stadtv. Schmidt, die Angelegenheit auf ein Jahr zu vertagen mit der Maßgabe, daß der Magistrat ersucht wurde, noch im laufenden Kalenderjahre eine neue Vorlage einzubringen betreffs voller Neuregelung der Gehälter der Beamten und der Lehrer und Lehrerinnen und zwar betreffs der letzteren nicht bloß hinsichtlich der Miethsentschädigung, sondern auch des Grundgehaltes und der Alterszulagen, so daß die neuen Regulative bereits am 1. April 1902 in Kraft treten können.

— **Ernennung.** Die „Berl. Korr." theilt jetzt auch amtlich mit, daß der bisherige ordentliche Professor Dr. Ernst Bumm zu Basel zum ordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Universität Halle ernannt worden ist.

Provinz Sachsen und Umgebung.

m. **Elsterwerda,** 28. Jan. (Schadenfeuer.) Vorgestern Abend gegen 9 Uhr entstand in der mit Heu und Stroh gefüllten Scheune des Gutsbesitzers Robert Dörschel in Frauenhain Feuer, das mit unheimlicher Geschwindigkeit um sich griff, sodaß in kurzer Zeit das ganze Gebäude in hellen Flammen stand und total niederbrannte. Das Gebäude war nicht versichert.

W. **Worbis,** 28. Jan. (Feuer.) In der Bäckerei von Schmidt in der Langestraße brach gestern Abend Feuer aus. Drei benachbarte Hintergebäude wurden theilweise durch das Feuer sowie durch Wasser zerstört. Die benachbarte Apotheke wurde gerettet. Die Entstehung des Feuers ist unbekannt.

— **Leopoldshall,** 28. Januar. (Oberbergrath Weißleder †.) Der Leiter der beiden hiesigen fiskalischen Salzwerke Leopoldshall und Friedrichshall, Oberbergrath Weißleder, ist, wie die „Magdeb. Ztg." meldet, heute Morgen an den Folgen eines Schlaganfalles, den er gestern Abend erlitt, gestorben. Der plötzliche Tod dieses obersten Beamten wird von allen aufs Schmerzlichste empfunden, die im Verkehr das stets gegen Jedermann freundliche Wesen dieses Mannes zu schätzen wußten. Mit ihm verlieren die beiden Bergwerks- und der anhaltische Staat einen hervorragenden Leiter und Beamten, der es verstanden hat, seit mehr als 20 Jahren den hiesigen Salzbergbau auch unter schwierigen Verhältnissen zu erhalten und zu fördern. Er wird in seiner schlesischen Heimath bestattet werden.

y. **Hecklingen** (Kr. Bernburg), 28. Jan. (Sozialistische Wähler und Kriegervereine.) Bei der kürzlich hierselbst stattgefundenen Gemeindeerathswahl wurde ein Mandat der dritten Abtheilung von der Sozialdemokratie erobert, welches dem Bergmann Wenig zufiel. Da es offenbar wurde, daß verschiedene Mitglieder hiesiger Krieger- und Militärvereine für die Wahl des sozialistischen Führers eingetreten waren, wurden die Vereine vom Vorstande des Anhaltischen Kriegerverbandes aufgefordert, die betreffenden Wähler auszustoßen. Infolgedessen sind ausgeschieden worden bezw. freiwillig ausgeschieden bei dem Kavallerieverein 4, bei der Landwehr 8 und bei dem Verein ehemaliger 93er 9 Mann.

W. **Weimar,** 28. Jan. (Eröffnung des Landtages verschoben.) Die Eröffnung des Landtages in Weimar, welche bereits einmal auf den 3. Februar verschoben war, ist nach einer den Mitgliedern des Landtages zugegangenen Mittheilung des Landtagsvorstandes Freiherrn von Rothenhan wegen der Erkrankung des Großherzogs Wilhelm Ernst wiederum um etwa drei Wochen verschoben worden.

— **Weimar,** 27. Jan. (Ueber das Befinden des Großherzogs) Wilhelm Ernst, der voraussichtlich am 2. Februar das Bett verlassen wird, werden bis dahin keine Berichte mehr ausgegeben; die Reconvalescenz macht regelmäßige Fortschritte.

W. **Eisenach,** 28. Jan. (Ueberschwemmung.) Gestern Abend wurde die Feuerwehr alarmirt, da infolge Eisstopfungen der Mühlgraben über die Ufer trat und die Bahnhofstraße hinter dem Hotel „Zum Kronprinzen" überschwemmte. Das Wasser stand nicht bloß in den Kellern, sondern lief bei einer ganzen Anzahl von Häusern auch in die Stuben der Parterregeschosse. Während diese Wassernoth in der Bahnhofstraße herrschte, zog unter Regen und Schnee ein Gewitter über die Stadt.

W. **Saalfeld,** 28. Jan. (Niedergelegtes Mandat.) Der bisherige Landtagsabgeordnete Louis Grimm in Aue bei Camburg hat sein Landtagsmandat niedergelegt. Es ist daher die Ersatzwahl eines Landtagsabgeordneten in der Klasse der höchstbesteuerten Grundbesitzer im Wahlkreise Saalfeld-Sonneberg vorzunehmen.

— **Dresden,** 26. Jan. (Steuererhöhung.) Nach einer Mittheilung aus konservativen Parteikreisen wird die Regierung dem nächsten Landtag eine Vorlage zur 50prozentigen Erhöhung der Einkommensteuer machen. Nach den „Dresdener Nachr.", welche Erkundigungen an maßgebender Stelle eingezogen haben, entspricht die Inaussichtnahme eines Zuschlags in der genannten Höhe den Thatsachen durchaus nicht. Im Uebrigen ist nach wie vor eine Steuerreform-Vorlage im Sinne der Resolution, welche die zweite Kammer am Schlusse des letzten Landtages beinahe einstimmig angenommen hat, mit Sicherheit zu erwarten.

W. **Dresden,** 28. Jan. (Sturm und Entgleisung.) Auf der Kleinbahnstrecke Potschappel-Wilsdruff wurde ein Güterzug durch den heftigen Sturm theilweise in den Kesselsdorfer Viadukt hinuntergetrieben. Fünf Wagen sind stark beschädigt; Personen wurden nicht verletzt.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Mittwoch, 30. Januar: Wenig verändert, vielfach Nebel, feucht, Niederschläge, frische Winde.

Donnerstag, 31. Januar: Milde, zu Niederschlägen geneigt, meist bedeckt, lebhafte Winde.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null).

					Fall	Wuchs
		Saale.				
Halle	28. Jan.	+ 2,04	29. Jan.	+ 2,08	—	0,04
Trotha	„	+ 2,54	„	+ 2,76	—	0,22
*Alsleben	27. Jan.	+ 1,92	28. Jan.	+ 1,98	—	0,06
*Calbe, Obv.	„	+ 1,72	„	+ 1,72	—	—
do. Unty.	„	+ 1,18	„	+ 1,22	—	0,04
		Unstrut.				
Straußfurt	27. Jan.	+ 1,30	28. Jan.	+ —	—	—
		Moldau.				
Budweis	26. Jan.	+ 0,05	27. Jan.	+ 0,00	0,05	—
Prag	„	— 0,18	„	— 0,27	0,09	—
		Havel.				
*Brandenburg	27. Jan.		28. Jan.			
Obervegel	„	+ 2,22	„	+ 2,06	0,16	—
Untervegel	„	+ 1,10	„	+ 1,12	—	0,02
*Rathenow						
Obervegel	„	+ 1,70	„	+ 1,58	0,12	—
Untervegel	„	+ 1,12	„	+ 1,00	0,12	—
*Havelberg	„	+ 2,16	„	+ 2,19	—	0,03
		Elbe.				
Perdubitz	26. Jan.	— —	27. Jan.	— —	—	—
Brandeis	„	+ —	„	+ —	—	—
Melnik	„	— 0,00	„	+ 0,14	—	0,14
Leitmeritz	„	+ —	„	+ —	—	—
Aussig	„	— —	„	— —	—	—
Dresden	27. Jan.	— 0,78	28. Jan.	— 0,20	—	0,58
*Torgau	„	+ 0,09	„	+ 0,22	—	0,13
*Wittenberg	„	+ 0,98	„	+ 1,04	—	0,06
*Aschlau	„	+ 1,28	„	+ 1,32	—	0,04
*Barby	„	+ 2,34	„	+ 2,38	—	0,04
*Magdeburg	„	+ 1,99	„	+ 1,98	0,01	—
*Tangermünde	„	+ 2,28	„	+ 2,38	—	0,10
*Wittenberge	„	+ 2,36	„	+ 2,46	—	0,10
Lenzen	„	+ 2,30	„	+ 2,41	—	0,11
Dömitz	„	+ 1,54	„	+ —	—	—
*Lauenburg	„	+ 0,80	„	+ 1,37	—	0,57

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.

Wie uns die Elbstrombauverwaltung mittheilt, sind die Eisbrecharbeiten gleichmäßig fortgeschritten. Die Eisbrechdampfer haben am 26. d. Mts. Lauenburg erreicht und sind am 27. d. Mts. bis 2 km unterhalb Boizenburg km 560 vorgedrungen. Infolge des steigenden Wassers beginnt sich das Eis im oberen Stromlaufe allmählich von den Ufern abzuheben.

Börsen- und Handelstheil.

Allgemeines.

— **Berlin,** 28. Januar. Die Aktionär-Versammlung der Deutschen Grundschuldbank beschloß in Liquidation einzutreten und wählte drei Liquidatoren. Ferner wurde mitgetheilt, daß die bestehenden Differenzen mit der Preußischen Hypothekenaktienbank wegen 41,6 Millionen minderwerthiger Hypotheken einem privaten Schiedsgericht unterbreitet werden sollen. Der Subdirektor Berthold Warfinski wurde seines Amtes für verlustig erklärt und das Mitglied des Aufsichtsraths, Spielhagen, seines Amtes enthoben. Der Vorstand erklärte, daß die 41,6 Millionen minderwerthige bezw. werthlose Hypotheken nicht von der Preußischen Hypothekenaktienbank, sondern von deren Tochtergesellschaften, der Grundschuldbank gegen vollwerthige Hypotheken übergeben wurden. Das private Schiedsgericht solle im Einverständniß beider Parteien entscheiden, wie weit die Preußische Hypothekenaktienbank haftbar sei. Zu Liquidatoren wurden gewählt Direktor Konitz, Bürgermeister Cuvel und Justizrath Kette. Bürgermeister Cuvel theilte mit, daß von den fälligen 1 127 000 M Zinsen nur 280 000 M bisher eingegangen seien. An Kapitalrückzahlungen gingen 271 000 M ein, der Kassabestand ist 365 000 M.

Tages-Marktberichte.

— **Berlin,** 28. Januar. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen, märk., 153,50—154 M ab Bahn, Mai 158,75—159 M. Roggen, inländ. guter, 141—142 M ab Bahn. Gerste, leichte inländ. Futtergerste, 132—141 M, schwere 146—154 M, russ. 131 bis 137 M. Hafer, märk., mecklenb. und pomm. fein 149,00 bis 159,00 M, märk., mecklenb., pomm. und preußischer mittel 142,00 bis 148,00 M, do. gering 139 bis 141 M, polnischer und schlesischer mittl. 141 bis 144 M, do. gering 138 bis 140 M. Mais, amerik. Mixed 107 bis 108 M. Erbsen, inländ. und russ. Futterwaare 146—158 M. Weizenmehl 00 loko 18,10—19,30 M. Roggenmehl 0 und 1 loko 19,00 bis 19,30 M. Weizenkleie, grobe 9,85 bis 10,25 M, feine 9,70 bis 10,00 M ab Mühle. Roggenkleie 9,60 bis 10,00 M ab Mühle. — Mittagsbörse: Weizen, märk., 765 Gr. 152,50 M ab Bahn, Mai 159—158,75 M, Juni 160—159,75 M, Juli 160,50 M. Roggen, guter märk. 141—141,50 M ab Bahn, hochfein 142 M ab Bahn, Mai und Juli 141,75 M. Hafer, märk., pomm. und mecklenb. fein 148 bis 158 M, märk., mecklenb., pomm. und preuß. mittel 141 bis 147 M, gering 138 bis 140 M, polnischer und schles. mittel 140 bis 143 M, gering 137 bis 139 M. Mais, amerik. Mixed 107 bis 107,50 M frei Wagen, Mai 107—106,75 M. Weizenmehl 00 19,00 bis 21,75 M. Roggenmehl 0 und 1 18,10 bis 19,30 M. Rüböl Mai 57,80—57,50—57,70 M, Okt. 52,20 bis 52,40—52,30 M. Spiritus 44,20 M — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen Mai 158,75 M, Juli 160,50 M. Roggen Mai 141,75 M, Juli 141,50 M. Hafer Mai 136,50 M, Juli 136 M. Mais Januar und Febr. 106 M, Mai 106,75 M, Juli 106,50 M. Mehl Mai 18,65 M, Juli 18,75 M. Rüböl Mai 57,70 M, Okt. 52,40 M.

Central Stelle der Preußischen Landwirthschaftskammern.

Notirungs-Stelle.

28. Januar 1901.

a) für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	146—148	136—140	148	142—150
Mittelmark, Prignitz	140—148	132—147	140—146	126—150
Neumark	143—154	135—140	130—149	143—150
Lausitz	148—150	142	142—145	145—150
Magdeburg	144—146	144—145	154—175	143—149
Altmark	142—153	137—145	140—162	137—147
Merseburg östl. d. Mulde	145—153	138—149	143—158	135—150
do. westl. d. Mulde	140—149	144—150	140—175	135—145
Erfurt	140—152	144—154	140—160	135—138
Stettin (Bezirk)	148—151	128-136½	132—155	126—136
Greifswald (Platz)	145	130	—	128
Danzig	147—158	126	140	128—129
Thorn	145—151	130—135	127—136	129—134
Königsberg i. Pr.	146	123½	—	—
Tilsit	142—150	120-125½	119—126	113—119
Lyck	142½	122½	117½	121½
Breslau	136—153	138—144	132—150	127—132
Trebnitz	140—150	125—140	130—145	120—135
Brieg	147—153	139—145	128—140	120—126
Namslau	—	138—143	126—146	125—130
Posen	140—150	131—138	135—145	128—140
Bromberg	150—154	132—134	—	—
Bojanowo	155	142½	132½	127½
Kempen	146	144	140	133—142
Kiel	147-148½	135—136	142-146	147-149½
Neumünster	140—145	132—135	133-142½	130—135
Flensburg	145	130	—	—
Hannover Süd	142—155	140—149	145—180	126—154
do. Elbe, Weser	142—150	134—140	127—150	132—145
do. West	138—146	130—142	130—135	120—132
Münsterland	157—158	142—150	131	128
Westf. Industriebezirk	154—162	140—148	125—130	133—141
Sauerland	155	150	—	130
Paderbornerland	150—151	145—150	—	127
Kassel	153	154	—	134

b) Nach private: Ermittelung:

Stadt	755 g. p. l.	712 g. b. l.	573 g. p. l.	450 g. p. l.
Berlin	154	142	—	150
Stettin	151	136½	—	186
Königsberg i. Pr.	154	124	130	124
Breslau	154	144	150	132
Posen	150	136	145	134
Hannover	150	146	—	148
Neuß	164	135	—	128
Mannheim	178½	149	—	144
Hamburg	151	141	—	—

Raps: Breslau 260 M.

c) Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

	am 28. Jan.,	am 26. Jan.
Von Newyork nach Berlin Weiz. loko 82⅝ Cts.	M 174,5	M 173,75
„ Chicago „ „ „ Jan. 75¼ Cts.	„ 173,50	„ 172,50
„ Liverpool „ „ „ März 6 sh. 1⅞ d.	„ 183,00	„ 182,25
„ Odessa „ „ „ loko 89 Kop.	„ 172,50	„ 172,50
„ Riga „ „ „ loko 90 Kop.	„ 171,50	„ 171,50
In Paris . . . . . Jan. 18,95 fcs.	„ 154,25	„ 153,75
Von Amsterdam nach Köln „ März 177 hl. fl.	„ 164,75	„ 164,75
„ Newyork nach Berlin Nogg. loko 58 Cts.	„ 143,25	„ 143,25
„ Odessa „ „ „ loko 71 Kop.	„ 148,50	„ 148,50
„ Riga „ „ „ loko 71 Kop.	„ 146,25	„ 146,25
„ Amsterdam nach Köln „ März 129 hl. fl.	„ 143,75	„ 143,00
„ Newyork nach Berlin Mais Jan. 47¾ Cts.	„ 107,25	„ 107,00

— **Magdeburg,** 28. Jan. Dünge- und Futtermittel. (F. F. Lahne.) Chilisalpeter 15—16% Lieferung prompt 8,65 M, schwefelsaures Ammoniak 20½% —,— M, aufgeschlossenes Peru-Guano 7+9½% — M, ammoniak. Superphosphat 9+9% 7,20 M, Superphosphat 15—19% à 17 M, Baumwollsaatmehl 58—62% deutsche Mahlung — M, entfettetes Tiegelmehl 6,75 M, Tiegelmehl 6,60 M, Erdnußkuchenmehl 53—56% 7,00 M, Sesamkuchenmehl 48/52% à 6,70 M, Kokoskuchen deutsche 7,75 M, importirte — M, Palmkernkuchen deutsche 23—26% 5,60 M, Reis-Futtermehl 24—27% 5,30 M, Rapskuchen 38—42% 6,05 M, Mohnkuchen 45—50% —,— M frei Bahn Magdeburg bei 200 Centner Partien, netto Kasse.

Viehmärkte.

Schlachtviehmarkt im städt. Viehhofe zu Halle am 28. Jan.

Zum Verkaufe standen	Preise für 50 Kilogr. a. Lebend-G. b. Schlachtgewicht							
	I. Qual.		II. Qual.		III. Qual.		Verkauft	Unverkauft
	a.	b.	a.	b.	a.	b.		
42 Rinder, darunter: 4 Ochsen,	—	—	—	—	—	—	—	—
15 Färsen,	33	—	33	—	26	—	4	—
22 Kühe,	32	—	31	—	28	—	15	—
7 Bullen.	—	—	28	—	26	—	22	—
16 Kälber.	42	—	40	—	36	—	7	—
8 Hammel. — Schafe,	—	—	27	—	—	—	16	—
Lämmer — Sommer,	—	—	—	—	—	—	8	—
89 Schweine, darunter	—	—	—	—	—	—	—	—
89 Landschweine,	—	58	—	57	—	50	61	28
— Ungarrasse.	—	—	—	—	—	—	—	—

Geschäftsgang: flott.

— **Hannover,** 28. Jan. (Central-Schlacht- und Viehhof.) Auftrieb: 272 Stück Großvieh, 371 Schweine, 30 Kälber, 178 Hammel. Der Durchschnittspreis pro ½ kg Schlachtgewicht betrug: Großvieh 50—64, Schweine 58—63, Kälber 60—77, Hammel 60—65 ₰. Geschäft in Großvieh flau, sonst gut.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg,** 28. Januar. Weizen behpt., holsteinischer loco 140 bis 154. Laplatha 133—136. — Roggen behpt., südrussischer ruhig, cif. Hamburg 107—110, do. loco 110—112, mecklenburgischer 136 bis 144. — Mais feiter, 105½, Laplata 86. — Hafer stetig. — Gerste ruhig.

* **Wien,** 28. Januar. Weizen per Frühjahr 7,82 Gd., 7,83 Br., per Mai-Juni — Gd., — Br. Roggen per Frühjahr 7,76 Gd., 7,77 Br., per Mai-Juni — Gd., — Br. Mais per Mai-Juni 5,36 Gd., 5,37 Br. Hafer per Frühjahr 6,42 Gd., 6,43 Br., per Mai-Juni — Gd. — Br.

* **Pest,** 28. Jan. Weizen loco unverändert, do. per April 7,53 Gd., 7,54 Br., do. per Oktober 7,64 Gd., 7,65 Br. Roggen per April 7,32 Gd., 7,33 Br. Hafer per April 6,08 Gd., 6,09 Br. Mais per Mai 1901 5,06 Gd., 5,07 Br.

* **Paris,** 26. Jan. (Anfangsbericht.) Weizen behpt., per Januar 19,00, per Februar 19,20, per März-Juni 20,00, per Mai-August 20,45. — Roggen ruhig, per Januar 15,00, per Mai-August 15,25.

* **Paris,** 26. Jan. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Januar 18,95, per Februar 19,20, per März-Juni 20,00, per Mai-August 20,45. — Roggen ruhig, per Januar 15,00, per Mai-August 15,25.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190101292-11/fragment/page=0003

* **Antwerpen**, 26. Januar. **Weizen fester. Roggen ruhig.** Hafer fest. — **Gerste ruhig.**

* **Amsterdam**, 28. Januar. **Weizen auf Termine** geschäftslos, do. per März —, do. per Mai —. **Roggen auf Termine** unverändert per März 128, per Mai 129.

* **London**, 28. Januar. **An der Küste — Weizenladungen angeboten.**

* **New-York**, 28. Jan. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen, loco 81¼, per Januar —, per März 80⅝, per Mai 80¾, per Juli 80⅝ — — Mais per Januar 49⅜, per März —, per Mai 44⅝. — Mehl 2,75, Getreidefracht 2⅛.

* **Chicago**, 28. Januar. (Telegr.) **Weizen per Januar 73¾ per Mai 76⅛. — Mais per Januar 37¼.**

Zucker.

* **Hamburg**, 28. Januar. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Januar 9,12½, per Februar 9,17½, per März 9,22½, per Mai 9,37½, per August 9,60, per Oktober 9,22½. Ruhig.

* **London**, 28. Januar. 96% Proz. Javazucker loco 11¾ ruhig, Rüben-Rohzucker loko 9 sh. ½ d. Käufer, 9 sh. 1½ d. Verkäufer ruhig.

Kaffee.

* **Hamburg**, 28. Jan. (Anfangsbericht.) Kaffee. Good average Santos Januar 30,25, März 30,75, Mai 31,25, September 32,00. Tendenz: Ruhig.

* **Hamburg**, 28. Jan. (Schlußbericht.) Kaffee. Nur für Good average Santos, Januar —,— G., März 30,75 G., Mai 31,00 G., September 31,75 G. Matt.

* **Havre**, 28. Januar. (Anfangsbericht.) Kaffee. In New-York schloß mit 5 Points Hausse. Rio 14 000 Sack, Santos 27 000 Sack. Zufuhren für zwei Tage.

* **Havre**, 28. Januar. (Schlußbericht.) Kaffee good average Santos Januar 37,00, März 37,00, Mai 37,25. — — — — Tendenz: Behauptet.

* **Amsterdam**, 28. Januar. Java-Kaffee good ordinary 32.

Petroleum.

* **Bremen**, 28. Januar. **Petroleum. Faß zollfrei.** Standard white loco 6,90 Br.

* **Hamburg**, 28. Januar. **Petroleum ruhig.** Standard white loco 6,80 Br.

* **Antwerpen** 26. Jan. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Raff. Type weiß loco 18 bez. und Br., Januar 18 Br., Februar 18¼ Br., April 18½ Br. Tendenz: Ruhig.

* **New-York**, 28. Januar. (Telegramm). Petroleum Standard white in New-York 7,45 do. in Philadelphia 7,40, do. (in Refined Cases) 8,50 do. Credit Balances at Oil City 117.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 28. Januar. **Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr.** (105—106 Ltr.) 58,00—60,00 Mk. **Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr.** (106—107 Ltr.) 64,00—66,00 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* **Hamburg**, 28. Januar. Spiritus still, Januar 17,50 G., Januar-Februar 17,50 G., Februar-März 17,50 G.

* **Paris**, 26. Januar. (Anfangsbericht.) Spiritus ruhig, Januar 31,00, Februar 31,00, März-April 31,25, Mai-August 32,00.

* **Paris**, 26. Januar. (Schlußbericht.) Spiritus ruhig, Januar 30,75, Februar 31,00, März-April 31,25 Mai-August 32,00.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 28. Januar. Erbsen, gelbe zum Kochen 18,00 bis 23,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 18,00—38,00 Mk., Linsen 18,00 bis 40,00 Mk., alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Köln**, 28. Januar. Rüböl loco 66,00, Mai 63.50.

* **Hamburg**, 28. Januar. Rüböl ruhig, loco 60,00.

* **Hamburg**, 26. Januar. Schmalz. Amerik. Steam 38⅛ Mk., do. raff. in Tierces Marke Armour's Special — Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 39½ Mk., do. do. Choice Grocery 39¼ Mk., div. Marken 38¾—39 Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* **Paris**, 26. Januar. (Schluß-Bericht.) Rüböl matt, Januar 64,50, Februar 64,50, März-April 64,75, Mai-August 60,75.

* **New-York**, 28. Januar. (Telegramm.) Schmalz Western steam 7,80, do. Robe und Brothers 7,90.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 26. Januar. Kartoffelstärke und -Mehl 17,50 Mk., feuchte Stärke 9,50 Mk.

* **Hamburg**, 26. Januar. Kartoffelstärke, prima Waare prompt 17¼—17½ Mk., Liefer. Febr.-März 17¼—17½ Mk., Kartoffelmehl, prima Waare prompt 17¼—17¾ Mk., Lieferung Febr.-März 17¼ bis 17¾ Mk., Superior-Stärke 17½—18 Mk., Superior-Mehl 18 bis 18½ Mk. per 100 Kilogramm.

* **Magdeburg**, 28. Januar. Eßkartoffeln 4,50—5,00 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier.

* **Magdeburg**. 28. Januar. Rindfleisch im Großhandel 0,95 bis 1,04 Mk., von der Keule 1,40—1,50 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk., Schweinefleisch 1,20—1,40 Mk., Kalbfleisch 1,20—1,40 Mk., Hammelfleisch 1,20—1,30 Mk., Speck, geräuch. 1,60 Mk., Eßbutter 2,10 bis 2,40 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 4,00—5,20 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 26. Januar. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 100 bis 110 Pfg., kleine 65—80 Pfg., Seezungen, große 130—140 Pfg., kleine 80—90 Pfg., dänische 110—120 Pfg., Kleiße, große 40 bis 55 Pfg., kleine 30—35 Pfg., Rothzungen 25—30 Pfg., Schollen, große 40—50 Pfg., mittel 40—50 Pfg., kleine 12—30 Pfg., lebende — — Pfg., Schellfische, große 35—40 Pfg., mittel 30—35 Pfg., kleine 15—18 Pfg., Cabliau, große 20—25 Pfg., kleine 18—20 Pfg., Seehechte 25—28 Pfg., Lengfisch 12—17 Pfg., Blaufisch 15—17 Pfg., Knurrhähne 7—9 Pfg., Dorsch — — Pfg., Rochen 10—12 Pfg., Lachs, rothfl. — Pfg., Elblachs — Pfg., Silberlachs 270 Pfg., Lachsforellen — — Pfg., Zander 80—95 Pfg., Flußhechte 50 bis 70 Pfg., Barse 25—30 Pfg., Brachsen 20—30 Pfg., Schnepel — Pfg., Hummern, lebende 210—230 Pfg.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 28. Januar. Richtstroh 5,50—6,50 M., Krummstroh 3,50—4,00 Mk., Heu 6,00—7,50 Mk. für 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 28. Januar. Baumwolle. Willig. Upland middling loco 50¾ Pfg.

* **Liverpool**, 28. Januar. (Schluß-Bericht.) **Baumwolle.** Umsatz 7 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Middling amerikanische Lieferungen: Unregelmäßig.

Per Jan.-Febr. 5 22/64 Verk.-Preis,	Per Juni-Juli 5 11/64 Käuferpreis,
„ Febr.-März 5 19/64 Verk.-Preis,	„ Juli-August 5 8/64 Verk.-Preis,
„ März-April 5 17/64 Verk.-Preis,	„ Aug.-Sept. 4 59/64 Käuferpreis,
„ April-Mai 5 15/64 Verk.-Preis,	„ September 4 59/64 Käuferpreis,
„ Mai-Juni 5 13/64 Verk.-Preis,	„ Oktober 4 37/64 Werth.

Metalle.

* **Amsterdam**, 28. Januar. Bancazinn 72.75.

* **London**, 28. Januar. Silber 28⅜ Lstrl., Chili-Kupfer 71¼ Lstrl., per 3 Monate 72¼ Lstrl., Blei span. 15⅝ Lstrl., engl. 15⅞ Lstrl., Zinn 123¼ Lstrl., Zink 18¼ Lstrl.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 26. Januar. (Chile-Salpeter.) Loco ab Lager 8,42.

* **Rio de Janeiro**, 26. Januar. Wechsel auf London 10 1/16.

Verantwortlich für die Redaktion **Dr. Walther Gebensleben**, Halle, Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht **persönlich**, sondern lediglich **„An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S."** zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich **O. Brakel**, Halle a. S.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 28. Januar.
(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	
Badische Staatsanleihe	3½	—,—
Bad. Prämien-Anleihe 1867	4	140,90 bz.
Baierische Präm.-Anleihe	4	155,20 bz. B
Barmer Stadtanleihe	3½	92,10 bz. G
Berliner Stadt-Oblig.	3½	99,00 bz. G
do. do. 1892	3½	96,80 bz. G
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	133,50 bz. B
Elberfelder Stadt-Obl.	3½	—,—
do. do. 1899	4	100,25 G
Hallesche Stadtanleihe	3½	97,50 G
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	—,—
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	—,—
Lübecker	3	—,—
Magdeb. St.-Anl.	3½	—,—
Meininger 7 fl.-Loose	—	24,75 bz.
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	128,20 bz.
Westfäl. Pr. v.-Anl. II	3	—,—
do. do. II	3½	—,—
do. do. III	4	101,30 bz.
Westpr. Prov.-Anl.	3½	93,90 bz.

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Barletta 100 Lire-Loose	—	17,40 bz. G
Bukar. Stadt-Anl. 1884	4½	84,30 G
do. do. 1885	4½	84,50 B
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	83,20 bz. G
Chin. Staatsanl.	5½	100,00 bz. G
do. v. 95	6	101,40 bz. G
do. v. 96	5	93,50 bz. B
do. v. 98	4½	80,70 B
Egyptische priv. Anleihe	3½	—,—
do. do. do.	4	—,—
Freiburger 15 Frcs.-Loose	—	25,10 bz.
Ital. Nat.-Pfd. stfr.	4	96,20 B
Kopenhag. Stadt-Anl.	3½	90,30 G
Mexikaner Anl.	5	97,60 bz.
do. do.	5	98,25 bz. G
Norw. Staatsanl. 88	3	83,40 G
Ostafr. Zoll-Obl.	5	107,25 G
Oesterr.		
do. Cred. 100, 58	—	—,—
do. 1860er Loose	4	137,40 B
do. 1864er Loose	—	352,00 G
Rumänische 5% Anl. 81 fd.	5	88,25 bz. B
do. 4%	4	74,30 G
Russische Präm.-Anl. 1864	5	342,00 bz. G
do. do. 1866	5	293,00 bz. G
do. Goldrente 1884	5	—,—
do. Nicolai-Oblig.	4	99,75 bz.
do. Boden-Kredit	5	117,50 bz.
do. 3 8/10 do. gar.	3 8/10	93,50 bz. B
Spanische Schuld abgest.	4	—,—
Schwedische St.-Anl. 1886	3½	94,00 B
do. do. 1890	3½	94,80 bz. G
do. Hyp.-Pfdbr. 1878	4	—,—
Türkische Anleihe D	1	23,35 bz.
Türkische Administr.	5	99,50 bz. G
do. Zoll-Oblig.	5	—,—
do. 400 Frcs.-Loose	fr.	110,40 bz.
Ungarische Gold I A	4½	101,75 G
do. Kr.-R.	4	93,60 bz.
do. Staatsr. 97	3½	83,00 bz. G

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Anh.-Dessauer Pfandbr.	3½	99,80 bz. G
Deutsch. Gr.-Kr.-Präm. I	3½	117,50 bz.
do. Abth. V rz. 100	3½	90,00 G
D. Gr.-K.-B. III. rz. 110	3½	98,00 bz. G
do. IV. rz. 110	3½	98,00 bz. B
do. V. rz. 100	3½	90,00 G
do. VI. unk. b. 1900	4	97,20 G
Deutsch. Grundsch.-Obl.	4	49,50 bz. B
do. do. do.	3½	49,50 bz. G
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	3½	89,00 G
D. G. B.-Creditunk. b. 1903	4	97,50 G
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr. S. 251—310 uk. b. 1905	4	97,00 bz. G
do. unkündb. bis 1900	4	98,00 bz. G
do. S. 301—330 uk. b. 1905	3½	89,00 bz. G
do. S. 46—190 uk. b. 1903	3½	89,50 bz. G
do. alte u. conv.	3½	88,50 bz. G
Hann. Bod.-Pf. I unk. b. 1904	3¾	94,00 G
do. do. II	3½	92,00 G
Meininger Hyp.-Pfdb.	3½	89,50 bz. G
do. H. unkündb. b. 1900	4	97,00 bz. G
do. Präm.-Pfdb.	4	129,75 bz.
Nordd. Gr.-Cred. Pfdb.	4	94,10 bz. G
Nordd. Gr.-Credit-Pfdbr. IV V unkdbar bis 1903	4	94,25 bz. G
Pommersche Hyp.-Pfandbr. V. VI Em. unk. b. 1900	4	89,00 bz. G
do. VII. u. VIII. 1904 unk.	4	89,00 bz. G
do. IX. u. X. b. 1906 unk.	4	89,00 bz. G
do. XI. u. XII b. 1908 unk.	4	89,50 bz. G
do. II. u. III. b. 1903 unk.	3½	83,10 bz. G
Pr. B.-C.-Pfd. I., II. rz. 110	5	112,75 G
do. III., V., VIII. rz. 100	5	107,25 G
do. VII., VIII., IX. rz. 100	3½	—,—
do. XI. rz. 100	3½	89,75 bz. G
do. XIII. rz. 100	4	96,90 G
do. XIV. rz. 100	4	96,75 bz. G
Pr. Pfdbr.-B. XIX. b. 1900	4	97,75 bz. G
„ „ XX u. XXI. b. 1910	4	98,00 bz. G
Pr. Pfdbr.-B. XVIII b. 1908	4	97,50 bz. G
„ Comm.-Oblg. bis 1907	3½	92,00 G
„ „ Em. II. b. 1910	4	100,00 G
„ Comm.-Oblg. bis 1908	4	98,75 G

	Zinsfuß	
Ctr.-Pr.-B.-Pfd. 1886 u. 89	3½	89,20 bz. G
„ 1894 unk. b. 1900	3½	89,10 bz. G
„ 1896 unk. b. 1906	3½	89,00 bz. G
Ctr. Pr.-B.-Pfd. 1890 b. 1900	4	98,00 bz. G
„ 1899 unverloosbar	4	93,30 bz. G
„ Comm.-Obl. 1887/91	3½	91,00 bz. G
„ „ 1896 unk. b. 1906	3½	90,00 bz. G
Pr. Centrb.-Pfdb. 1900	3½	90,00 bz. G
do. do. 1906	3½	88,80 bz. G
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½	89,70 bz. G
Pr. Hyp.-A.-B. VIII.-XII.	4	—,—
do. do. XV.-XVIII., unk.	4	83,10 bz. G
Pr. Hyp.-A.-B. bis 1905	4	83,10 bz. G
Rhein. Hyp.-Pfd.	4	99,00 G
do. do.	3½	90,30 G
Rh. Westf. Bod. unk. 1905	4	97,25 bz. G
do. do. unk. 1908	4	98,00 bz. G
do. do. unk. 1910	4	98,80 bz. G
Schles. Bod.-Cred.-B.	4	97,20 G
do. do. do. rz. à 110	4½	—,—
do. do. do. rz. à 100	4	—,—
do. do. do. unk. b. 1903	4	97,30 G
do. do. do. rz. à 100	3½	88,75 G
Sächsische	3½	92,00 G
do.	3½	92,00 G
Rentenbriefe: Westpr.	—	—,—
Pommersche	3½	94,70 bz. G
Posensche	3½	94,40 G
Preußische	3½	94,70 bz. G
Sächsische	4	100,90 G
Schlesische	3½	95,75 G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Anatolische	5	99,20 bz. G
Albrechtsbahn	4	—,—
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	96,20 bz.
do. III. C.	3½	96,20 bz.
Braunschweigische Landes	3½	—,—
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	99,50 G
Central-Pacific	4	—,—
Dux-Bodenbacher II	5	—,—
do. III	5	—,—
do. Silber-Obl.	4	95,80 bz. G
do. Gold-Obl.	4	99,30 G
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—,—
Galiz. Karl-Ludwig 1890	4	—,—
Gr. Russ. Eisenb.-Gesellschaft	3	85,00 G
Iwangorod-Dombrowo	4½	103,90 bz.
Ital. Eisenb.-Obl. v. St. gar.	2,4	58,00 G
do. Mittelmeerbahn stfr.	4	93,60 bz.
Kasch.-Oderberg Gold-Obl.	4	95,00 bz. G
do. Silber-Obl.	4	95,30 G
Kronprinz Rudolfsbahn	4	96,00 B
do. (Salzkammergut)	4	99,25 bz. G
Koslow.-Woron. 1889	4	96,50 bz. B
Kursk. Chark.-Azow 1889	4	96,40 bz.
Kursk-Kiew	4	98,40 bz.
Lemberg-Czernowitzer	4	94,40 G
Lübeck-Büchen. gar.	4	—,—
Magdeburg-Wittenberg	3	87,25 G
Manitoba	4½	114,50 G
Mecklenb. Friedr. Frzb.	3½	—,—
Moskau-Kursk	4	—,—
Msk. Kiew-Wor. unk. b. 1906	4	96,40 bz. G
Mosko-Rjäsan	4	99,60 bz.
Mosko-Smolensk	4	96,40 bz. G
Northern-Pac. I. bis 1921	6	—,—
do. II. bis 1933	4	104,30 G
do. III. rz. 1937	3	70,50 bz. G
Oreg. Railw. u. N., 1925	4	102,25 bz. G
Orel-Griasi-Obl., gar.	4	96,40 bz. G
do. do. do. v. 1889	4	—,—
Ostpreußische Südbahn	3½	—,—
Oest.-Ung. Staatsb., alte	3	91,70 G
do. do. 1874	3	88,60 G
do. do. 1885	3	86,70 bz. G
do. do. Ergänz.	3	90,30 G
do. do. G.-Ob.	4	98,90 bz. G
Oesterr. Lokalbahn	4	95,80 bz. G
do. Nordwestbahn gar.	5	108,00 G
Pilsen-Priesen	4	—,—
Portug. Eisenb.-Obl. 1886	3	63,75 G
do. 1889	4½	83,10 G
Rjäsan-Kozlow	4	96,90 bz. G
Rjas.-Uralsk, gr. unk. b. 1905	4	—,—
do. 97 gr. unk. b. 1903	4	96,40 bz. G
do. gar. unk. b. 1909	4	96,40 bz. G
Russ. Südwestbahn	4	99,00 G
Rybinsk, gar. unk. b. 1903	4	96,70 bz. G
Oester. Südbahn (Lomb.)	3	72,60 bz. G
do. Gold-Obl.	5	103,30 bz. G
St. Louis u. S. Fr., rz. 1931	6	—,—
do. do. 1931	5	—,—
Serb. Eisenb.-Hyp.-Obl. A.	—	—,—
do. do. Lit. B.	—	—,—
Schweizer Centralbahn 1880	4	—,—
do. Nordostbahn	4	—,—
Transkaukasische	3	84,30 G
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	—,—
Warschau-Wiener 10er	4	—,—
do. 3er	4	—,—
do. 1er	4	100,50 bz. G
Werrabahn	4	—,—
Wladikawkas unkdb. bis 1906	4	95,60 bz. G
Wladikawkas	4	97,00 bz. G
Wilhelm-Luxemburg	3	—,—
Zarskoje-Selo	5	100,90 bz.

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividende	1899	1900	
Arad.-Csanad	6	6	114,90 bz.
Breslau-Warschau	3⅓	—	84,50 B
Dortmund-Gronau	8½	—	—,—
Marienburg-Mlawka	5	—	—,—
Ostpreußische Südbahn	5	—	111,50 bz. G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1899	1900	
Aachen-Mastricht	6	—	121,50 G
Crefelder	5	4 4/5	102,25 G
Crefeld-Uerdinger	10	—	—,—
Eutin-Lübeck	2	—	—,—
Frankfurt Güterbahn	7	—	93,10 bz.
Halberstadt-Blankenburg	6¼	—	113,00 bz. G
Jura-Simpl. kv. Westbahn	4	—	100,60 bz.
Iwangor.-Dombrowo	5	—	—,—
Kursk-Kiew	5	5	—,—
Lemberg-Czernowitz	6¾	6¾	—,—
Lüttich-Limburg	0	—	—,—
Ludwigshafen-Bexbach	10½	—	—,—
Oesterr. Nordwestb.	5½	—	—,—
do. B. Elbethalb.	6	—	—,—
Raab-Oedenburg	1	—	29,00 bz. B
Reichenberg-Pardubitz	4 1/7	4 1/21	—,—

Bank-Aktien.

Dividende	1899	1900	
Bank der Berliner Kassenv.	8⅔	8½	146,00 bz. B
Bank für Sprit und Prod.	2¼	5	76,25 bz. G
Barmer Bankverein	7½	—	123,90 B
Berg.-Märk. B. i. Lqd.	8½	—	146,65 B
Braunschweiger Bank	6⅙	—	115,35 G
Cob.-Goth. Credit-Gesell.	5	—	93,30 B
Cöln W. & Comm.	6	—	100,50 B
Danziger Privatbank	7	—	120,75 bz.
Deutsche Effekt.-B. (Hahn)	8¾	—	111,80 G
do. Hypoth.-B. (Berl.)	6½	—	103,00 bz. G
Deutsche Grundschuld	7	—	170,00 bz. B
Deutsche Nationalbank	8	—	115,80 B
Dresdner Bankverein	8	—	113,75 B
Essener Credit	8½	—	137,25 G
Gothaer Privatbank	7½	—	127,80 B
do. Grundkreditb.	7	—	119,90 bz.
do. do. junge	—	—	—,—
Hannoversche Bank	6	—	122,25 bz. B
Hamburger Hyp.-Bank	8	8	148,25 bz. B
Hamb. Com.- u. Disk.-Bank	5½	—	117,25 bz. G
Königsberger Vereinsbank	6⅓	—	113,00 bz. G
Lübecker Commerzbank	8	—	133,50 G
Mecklenburger Hypotheken	11	—	185,00 bz. B
Norddeutsche Grund-Credit	5	—	84,25 G
Oldenbrg. Spar- u. Leihbank	8	—	—,—
Pomm. Hyp.-Bank-Actien	7	—	—,—
Preuß. Immob. A. v. St.	—	—	119,00 bz. G
do. Leihhaus konv.	6	—	102,75 G
Pr. Hyp.-B. (Spielh.)	6½	—	37,50 bz.
Preußische Pfandbr.-Bank	6½	—	114,75 bz. G
Realkreditbank	0	0	—,—
Westfälische Bank	6½	—	109,75 G
Wiener Bankverein	8	—	—,—
Wiener Unionbank	8½	—	—,—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß	
Allgem. Elktr.-Gesellschaft	4	97,70 bz.
Aschersleben Kali	4	93,00 G
Bochumer Gußstahl	4	—,—
Dessauer Gas	4½	—,—
Dortmunder Union	5	110,00 G
Gr. Berliner Pferdeb.	3½	95,20 bz. G
Hamburger Packetfahrt	4	—,—
Henkel-Obligationen	4	102,75 G
Hibernia	4	93,20 G
Laurahütte	3½	83,90 B
Naphta-Obligationen	4½	95,90 G
Norddeutscher Lloyd	4	93,90 G
Oberschles. Eisenbahnbedarf	4	—,—
do. Eisen-Industrie	4	94,50 bz. G
Thale-Eisenwerk	4	—,—
Zoologischer Garten	4	93,60 B

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Dividende	1899	1900	
Arenberger Bergwerk	75	—	512,00 bz.
Aplerbeck	2	—	105,50 bz. G
Baroper Walzwerk	0	15	114,75 B
Berzelius	6	—	85,90 bz. G
Braunschw. Kohlenwerke	8	—	155,00 G
do. St.-Pr.	9	—	167,75 bz. G
Concordia-Bergwerk	21	—	245,50 bz. G
Consolidat. Bergw.-B.	25	—	304,75 bz.
Consol. Marienhütte	4	4	79,00 G
Consol. Redenh. St.-Pr.	6	8	72,70 bz. G
Dux-Bodenbacher Kohlen kon.	9	—	177,50 bz. G
Emscher	14	—	195,00 bz.
Eschweiler Bergwerk	15	20	195,00 bz. G
Gelsenkirchener Gußstahl	14	12	121,25 bz.
Georg-Marien St.-A.	10	10	107,25 bz. G
do. St.-Pr.	10	10	127,00 bz.
Hagener Gußstahl	6	6	82,40 bz.
Harzer Eisenwerke konv.	25	12	106,25 bz. G
do. St.-Pr.	25	12	106,25 bz. G
Inowrazlaw. Steinsalz-B.	4½	—	99,00 bz. G
Kattowitzer	12	14	186,75 bz. G
Königin-Marienhütte	5	7	72,75 bz.
König Wilhelm konv.	20	—	163,10 bz. G
König Wilhelm St.-Pr.	25	—	219,25 bz. G
Leopoldgrube Eoberitz	6	—	97,75 G
Magdeburg-Bergwerk	35	—	—,—
Marienhütte Kotzenau	5	7	82,00 G
Nord & Schwest St.-Pr.	6	15	107,50 bz. G
Rhein. Anthr.-Kohlen	5	10	121,50 bz. G
Rhein.-Nassauische Bergbau	15	—	126,00 bz. B
Rhein. Stahl Lit. C.	16	16	155,00 bz. G
Stadtberger Hütte	11	15	172,00 bz. G
Wurm-Revier	7½	8½	118,25 bz. G

Industrie-Aktien.

Dividende	1899	1900	
Admiralsgarten-Bau	4½	—	88,00 bz. G
Annaburger Steingut	4	0	106,00 bz.
Archimedes	18	20	190,00 bz. G
Bazar	11⅔	9½	755,00 B
Berliner Lagerhof	—	—	—,—
do. do. St.-Pr.	—	—	—,—
Baugef. Bau-Ausführung	7	—	91,30 bz.
Baugef. Berl.-Charlottenburg	—	—	435,00 bz. G
Baugef. do. Neustadt	0	—	126,00 bz. G
Baugef. Passage konv.	4	—	84,60 G
Baugef. B.-Wilmersdorf	—	—	835,00 bz. G
Berlin-Anh. Maschinen	15	8	179,75 bz.
Berliner Bockbrauerei	10	10	166,10 bz. G
do. Brauerei Königst.	4½	5	103,60 B
Bresl. Eisenb. W. Linke	16	—	220,00 bz. G
Breslauer Oelwerke	1	5	79,00 G
Braunschweiger Jute	15	10	147,25 G
Butzke, Metallindustrie	2	—	67,50 B
Cementbauges. Berlin	12	0	195,00 bz.
Charlottenbg. Wasserwerk	12½	13¼	271,50 bz.
Chem. Fabrik Schering	12	—	232,00 bz. G
Chemn. Masch. Zimm.	14	10	122,75 G
Danziger Oelmühle	0	0	21,00 bz. G
Dessauer Gas	13⅓	—	201,00 bz. G
Deutsche Gasglühl.-Ges.	28	33	422,00 bz. G
Deutsche Jutespinnerei	10	—	119,60 G
Düsseldorfer Waggon	20	25	255,50 G
Erdmannsdorfer Spinn.	4	—	65,75 G
Elberfelder Farbenfabrik	18	—	283,00 bz. B
Freund Masch. konv.	21	21	363,75 G
Frister & Roßmann konv.	0	—	67,00 bz. G
Gummifabr. Fonrobert	0	—	77,50 bz. G
do. Voigt & Winde	6½	—	112,50 G
do. Volpi & Schlüter	0	—	57,25 G
Harburg-Wien Gummi	12	17½	290,00 bz.
Harkort St.-Pr. konv.	6½	7	100,00 G
do. Brückenbau konv.	7½	—	101,75 G
do. do. St.-Pr.	8½	—	123,40 bz.
Hirschberger Maschinen	7½	5½	84,00 G
Kaiserhof konv.	5	—	84,60 G
Kepling & Th. Eisengieß.	7½	—	122,00 bz. G
Kurfürstendamm-Gesellsch.	—	—	590,00 G
La Veloce Ital D	0	—	47,00 bz. G
Ludwig Löwe & Co.	24	—	310,00 bz. G
Magdeburger Baubank	4½	—	91,25 bz. G
do. Pferdebahn	10	—	162,00 bz.
Masch. Breuer	10	—	117,50 bz. G

Dividende	1899	1900	
Neuroder Kunstanstalt	8½	8½	113,75 G
Neuß. Wagenbau	—	—	395,00 G
Nienburger Maschinenfabrik	3	4	60,50 G
Nordd. Eiswerke	1	—	65,40 bz. G
Omnibusgesellschaft	13	—	183,00 bz. G
Oppelner Portland-Cement	12	—	123,50 bz. G
Braunschweiger Pferdebahn	4½	—	—,—
Breslauer do.	14	—	181,50 B
Stettiner do.	6	—	126,00 G
Saline Salzungen	2½	—	94,10 G
Schäffer & Walker	3	—	62,00 G
Schlesische Cement	17½	—	154,50 B
Stettiner Cham. Didier	30	—	292,00 bz.
Stralsund. Spielkart. St.-P.	7	7	123,90 G
Vereinsbrauerei Artern	6½	7½	101,75 G
Ver. Köln.-Rottw. Pulv.	12	—	182,30 G
Westf. Drahtindustrie	11	15	135,50 bz. G
do. Stahlwerke	17	17	151,00 bz. G
Wilhelmshütte	12	10	100,50 bz.
Wittener Guß	18	20	174,00 bz. G
Zuckerfabrik Fraustadt	9	11	160,25 bz. G

Diskont.

Berlin 5. Lombard 6.	Madrid 3½.
Amsterdam 3½.	Paris 2.
Brüssel 4.	Petersbg. u. Warschau 5½.
Italien. Plätze 5.	Schweiz 5.
Kopenhagen 6.	Skandinavische Plätze 6.
Lissabon 4.	Wien 4½.
London 5.	

Umrechnungs-Course.

1 Fl. österr. = 1,70 Mk., 1 Fl. holländ. = 1,70 Mk.
1 Dollar = 4,25 Mk. 1 Gold-Rubel = 3,20 Mk.
1 Frcs. = 0,80 Mk. 1 Lstr. = 20 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

Dollars per St.	—,—
Ducaten per St.	9,73 bz. B
Imperials per St.	16,21 bz.
Napoleonsd'or per St.	—,—
Sovereigns per St.	20,42 G
Englische Banknoten per Lstr.	20,46 bz.
Franz. Banknoten per 100 Frcs.	81,55 bz. B
Oesterr. Banknoten per 100 Fl.	85,05 bz.
do. Silbercoup. (Berlin einlösb.)	84,75
Russische Banknoten per 100 Rb.	216,20 bz.

Leipziger Börse vom 28. Januar.

Deutsche Fonds.

	Zinsfuß		
K. Sächs. Rent.-Anl.	3	diverse	84,85 bz. G
do. do.	3	Stücke	84,85 bz. G
		Mk.	
do. do.	3	1000	84,85 bz. G
do. do.	3	1000	84,[illegible]
do. do.	3	500	84,85 bz. G
do. do.	3	500	84,[illegible]
do. do.	3	do. St.	85,25 G
		Thlr.	
do. St.-Anl. v. 1855	3	100	91,30 G
do. do. v. 1852-68 (conv. 4%)	3½	500 Thlr.	97,50 G
do. do. v. 1867 (conv. 4%)	3½	500 Thlr.	97,50 G
do. do. v. 1869 (conv. 4%)	3½	500 Thlr.	97,50 G
do. do. v. 1852-68 (conv. 4%)	3½	100 Thlr.	97,50 G
do. do. v. 1867 (conv. 4%)	3½	100 Thlr.	97,50 G
do. do. v. 1869 (conv. 4%)	3½	100 Thlr.	97,50 G
do. do. fr. Löb. Zittau Lit. A	3½		97,00 G
		Thlr.	
do. do. do. Lit. B	4	25	101,50 G
do. Landrentenbriefe	3⅓	do. St.	95,00 G
		Thlr.	
do. do.	3⅓	100	97,00 G
do. L.-C.-Rentenscheine	3⅓	diverse Stücke	89,90 G
do. do. (S. I. u. II.)	4	diverse Stücke	101,00 G
		Thlr.	
Mansf. Gewksch. v. 1887 (cv.)	4	200	—,—
do. do. v. 1875/79 (cv.)	4	diverse Stücke	—,—
do. do. v. 1882	4	diverse Stücke	100,50 G
do. do. v. 1893	4	diverse Stücke	100,70 G
do. do. v. 1897	4	diverse Stücke	103,75 G
Leipzig v. 1885 Theat.-Anl.	3	diverse Stücke	—,—
do. von 1897 Ser. I	3	diverse Stücke	84,00 G
do. von 1897	3½	diverse Stücke	103,00 G
do. von 1890 (S. II v. 87)	3½	diverse Stücke	96,30 G
do. von 1887	3½	diverse Stücke	96,30 G
do. von 1890 (S. II v. 87)	3½	diverse Stücke	96,30 G
do. v. 1876 u. 84 (cv. 4%)	3½	diverse Stücke	96,30 G
do. v. 1876 u. 84 (cv. 4%)	3½	diverse Stücke	96,30 G
		Mk.	
Altb. Landobl.	3½	1000	95,00 G
do.	3½	500	95,00 G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1899	1900	
Aussig-Tepl. 500 fl.	15	—	305,25 G
Böhm. Nordbahn	7⅓	—	139,00 B
Buschtiehrad. Lit. A.	17⅓	—	292,00 B
do. do. B.	13	—	—,—
Galiz. K.-Ldw.-B.	4	—	—,—
Graz-Köflach	6¾	—	132,00 B
Marienburg-Mlawka	2¾	—	74,00 G

Eisenbahn-St.-P.-Aktien.

Dividende	1899	1900	
Dux-Bodenbach Lit. A.	6½	—	75,75 G
do. do. B.	—	—	94,50 G
Marienburg-Mlawka	5	—	—,—

Bank- und Kredit-Aktien.

Dividende	1899	1900	
Allg. D. Kr.-A. Lpz.	10	—	175,50 bz. G
Dresdner Bank	9	—	145,25 G
Gothaer Privatbank	7½	—	126,50 G
Leipziger Bank	10	—	155,25 bz. G
Leipziger Hypoth.-Bank	8	—	128,75 G
Sächs. Bank	7½	—	135,75 G
Zwickauer	7	—	—,—

Ind.-Aktien, Pr. u. Stamm-Prior.

Dividende	1899	1900	
Chemn. Werkz.-M.-Fabr. (Zimmermann)	—	—	123,00 B
Erdm. Papierfabrik (1897)	—	—	—,—
do. 4% Schuldverschr.	—	—	98,75 B
Dörstewitz	—	—	76,00 bz. G
D. W. M. (Sondermann & Stier) Vorz.-A.	-	—	93,00 B
Geraer Jutesp. u. W.	22	—	246,00 B
Germania (Schw. & Sohn)	12	—	130,00 G
Gersd. Stk. B. St. A.	39	—	718,00 G
do. do. Pr.-A. I	73½	—	1215 G
do. do. do. II	69	—	1105 G
Hallesche Str.-B.	4	—	—,—
Kette Elbs.-S.-Akt.	5½	—	79,00 G
Körbisd. Zuckerfb.	6½	—	127,50 B
Leipziger Pr. elektr. Straßb.	8	—	151,00 bz. G
Leipziger Wollkämmerei	10	—	—,—
Bank f. Grundbes. Leipzig	8	—	140,00 G
Leipziger Baubank	5⅔	—	103,00 G
do. Elektr. Werke	5¼	—	109,25 G
do. elektr. Straßenb.	4	—	92,00 bz. G
do. Bierbr. Reudnitz, v. Riebeck & Co.	10	—	207,00 G
do. Kammgarnspinn.	12	—	160,00 B
do. Malzf. Schkeuditz	12	—	172,00 G
Mansfelder Kuxe	—	—	1155 G
do. kleine	—	—	—,—
Portl.-Cementf. Halle	11	—	119,00 B
Sächs. Kammgarnsp. (Solbrig)	2	—	65,00 G
do. Masch.-Fabr. (Hartm.)	—	—	140,50 G
do. Webst.-F. (Schönherr)	—	—	191,50 B
Thür. Gasges. Leipz.	15	—	232,00 G
do. Stamm-Pr.	15	—	231,00 G
S.-Thür. Pr.-B. St.	8	—	139,00 G
do. St.-Prior.	8	—	139,00 G
Zeitzer Par. u. S.-F.	9	—	144,00 bz. G
do. do. Oblig. 4%	9	—	—,—
Zuckerfabr. Glauzig	9	—	133,00 B
Zuckerraff. Halle	—	—	150,30 G

Ausländ. Eisenbahn-Prioritäts-Obligat.

	Zinsfuß	
Aussig-Teplitzer	3½	89,10 G
Böhm. Nordbahn	5	99,80 G
do. do. Gold	4	99,80 G
Buschtiehr. 1896 (stfr.)	4	96,25 G
do. do.	4	96,25 G
do. Em. 1868/71/72	5	101,50 G
Dux-Bodenbach	4	75,75 G
do. Em. 1871	5	104,20 G
do do. 1874 Gold	5	107,10 G
Graz-Köflacher	4½	—,—
do. Em. von 1871 u. 72	5	103,70 G
Kaschau-Oderberg	4	—,—

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 1 Beilage.